



Mariborner Zeitung

Die Stupschtinawahl

Ruhiger Verlauf im ganzen Lande / Die ersten Teilergebnisse / Starke Mehrheit für die Staatsliste des Ministerpräsidenten Jevtić

Beograd, 6. Mai.

Die gestrige Stupschtinawahl ist im ganzen Lande in größter Ruhe und Ordnung verlaufen. Für die Wahl am 8. November 1931 bezifferte sich die Zahl der Wähler auf 3 Mill. 483.345 Wähler. Für die Wahl zum 5. Mai erhöhte sich die Zahl der Wähler um 345.929 auf 3.829.274 Wähler. Die Wähler waren auf die einzelnen Banate wie folgt verteilt: Draubanat 308.213, Savebanat 760.048, Vrbasbanat 272.103, Ristenlandbanat 247.736, Drinabanat 402.194, Zetabanat 242.031, Donaubanat 688.775, Moravabanat 403.563, Vardarbanat 424.338 und Beograd mit Zemun und Pančevo zusammen 80.273 Wähler.

Bei der gestrigen Wahl hat auf Grund der bisherigen amtlichen Teilergebnisse die Regierungsliste Jevtić einen durchschlagenden Erfolg errungen. Nachstehend die ersten, von der Agentur Avala herausgegebenen Teilergebnisse:

Ljubljana, 5. Mai.

(Avala.) Bis 11 Uhr vormittags wählten in Ljubljana rund 8000 Wähler. Davon entfielen auf Jevtić 7800. Auf die Liste Maček entfielen in Ljubljana 92 Stimmen, Votić 85 und Maksimović 12. Die Arbeiter der Bergreviere, Anhänger des Dr. Hodžera, wählten einstimmig die Liste Jevtić. Die Abstimmung erfolgte in Ruhe und Ordnung.

Ljubljana, 5. Mai.

(Avala.) Bis 14 Uhr war der Stand im Draubanat wie folgt: Jevtić 67.503, Dr.

Maček 9932, Votić 602 und Maksimović 27. In Smarje, wo die Liste Dr. Maček um 14.30 noch die Mehrheit hatte, begann sich ihr die Ziffernhöhe der Liste Jevtić zu nähern.

Ljubljana, 5. Mai.

(Avala.) 15.30 Uhr. In der Mehrheit der Bezirke errangen die Kandidaten der Liste Jevtić die absolute Mehrheit. Nachstehend die Resultate aus einzelnen Bezirken:

Radovljica: Jevtić 2483, Dr. Maček 2, Votić 60.

Kočevje: Jevtić 2781, Dr. Maček 269.

Konjice: Jevtić 1778, Dr. Maček 133, Votić 6.

Laško: Jevtić rund 3000, Dr. Maček 307, Votić 57.

Maribor, rechtes Draufufer: Jevtić 2698, Dr. Maček 29, Votić 4.

Sarajevo, 5. Mai.

Um 17 Uhr: Sarajevo-Bezirk: Jevtić 4696, Maček 2715, Maksimović 5, Votić 4.

Sarajevo-Stadt: Jevtić 7000, Maček 4500, Maksimović 50, Votić 50.

Bezirk Bišegrad: Jevtić 2017, Maček 1173, Maksimović 190, Votić 1.

(Avala.) Zagreb, 5. Mai.

In Zagreb sind die Wahlen in bester Ordnung verlaufen, desgleichen in den Landgemeinden. Aus allen Orten wird von einem großen Sieg des Ministerpräsidenten Jevtić berichtet. In Sušak vereinigte er auf seiner

Liste 2600 Stimmen, während Dr. Maček nur 1500 und Votić kaum 200 Stimmen auf sich vereinigen konnten. In Prelog in Medmurje entfielen auf den Listenführer Jevtić gegen 1400 und auf Dr. Maček 400 Stimmen. Eine große Mehrheit erhielt der Ministerpräsident auch in Varazdin. In Lučkovar erhielt er gegen rund 4000 Stimmen.

Ljubljana, 6. Mai.

(Avala.) Im Draubanat wurden in den einzelnen Bezirken die nachstehenden Resultate der Stupschtinawahl gezeitigt:

Bezirk Slovenjgradec: Abgegebene Stimmen 3726. Für die Liste Jevtić 2596, Dr. Maček 784.

Bezirk Maribor, linkes Draufufer: Abgegeben 15.774 Stimmen. Liste Jevtić 15.397, Dr. Maček 278.

Slovenste Konjice: Abgegeben 2825, Liste Jevtić 2442, Dr. Maček 165.

Maribor, rechtes Draufufer: Abgegeben 6101, Jevtić 5963, Dr. Maček 134.

Vitija: Abgegeben 4121. Liste Jevtić 3387, Dr. Maček 196.

Dravograd: Abgegeben 3230, Liste Jevtić 2997, Liste Dr. Maček 231.

Bezirk Ptuj: Abgegeben 8059, Liste Jevtić 7239, Liste Dr. Maček 734.

Logatec: Abgegeben 3394, Liste Jevtić 3011, Liste Dr. Maček 344.

Laško: Abgegeben 4099, Liste Jevtić 3025, Liste Dr. Maček 981 Stimmen.

Die Londoner Königsfeierlichkeiten

London, 6. Mai.

Gestern schon begannen die großen Feierlichkeiten anlässlich des 25jährigen Herrscherjubiläums König Georg V. Ungeheure Menschenmassen sammelten sich vor dem Buckingham-Palast, um so lange das Königspaar beglückwünschen zu sehen, bis sich König Georg und Königin Mary am Balkon des Schlosses zeigten und frenetisch gefeiert wurden. Schon in den heutigen frühen Morgenstunden sammelten sich Hunderttausende von Menschen in der Umgebung der Westminster-Abtei und des Buckingham-Palastes, um den rauschenden Festzug zu sehen.

Hitters Glückwunschsdepesche an König Georg V.

London, 3. Mai.

Großes Aufsehen hat in Londoner politischen Kreisen eine Depesche des Reichskanzlers Hitler an König Georg von England gemacht. Der Kanzler sagt in seiner Glückwunschsdepesche, er freue sich, dem Herrscher des britischen Volkes gratulieren zu dürfen, mit dem das deutsche Volk in bestem Frieden leben möchte. Er hoffe, daß sich die beiden Völker immer näher kommen würden und dadurch am besten der Verbesserung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen dienen würden. Die Depesche unterzeichnete Hitler in seiner Eigenschaft als deutscher Reichskanzler.

Benizelos in contumaciam zum Tode verurteilt.

Athen, 6. Mai. Gestern nachmittag wurde in dem politischen Prozeß gegen die Führer der jüngsten Aufstandsbewegung das Urteil verkündet. Der Gerichtshof hat Benizelos, General Plastiras sowie die Angeklagten Panafas und Konduris in contumaciam zum Tode verurteilt.

Der Sohn Benizelos wurde gleichfalls in Abwesenheit zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Der gewesene Minister Maris und der Journalist Agropoulos erhielten je neun Jahre Gefängnis. Der in Haft befindliche Senatpräsident Gonatas wurde zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Angeklagten Kafandaris, Popanastasin, Sofolis und Milanas wurden freigesprochen.

Maginos übernimmt wieder das Außenamt.

Athen, 6. Mai. Der frühere griechische Außenminister Maginos hat gestern offiziell seinen Posten wieder übernommen. Er wird die griechische Delegation auf der Konferenz der Balkanunion leiten, die am 10. Mai in Bukarest zusammentreten wird. Auch der zurückgetretene Finanzminister Vezmazoglou hat seinen früheren Posten wieder übernommen.

Zürich, 6. Mai. Devisen: Beograd 7.02, Paris 20.38, London 14.965, Newyork 309, Mailand 25.475, Prag 12.90, Wien 57.85, Berlin 124.30.

Ljubljana, 6. Mai. Devisen: Berlin 1756.08 bis 1769.95, Zürich 1421.01 bis 1428.08, London 212.15 bis 214.20, Newyork 345.43 bis 349.74, Paris 289.60 bis 291.03, Prag 183.20 bis 184.30, Triest 361.35 bis 364.43; Herr. Schilling (Privatclearing) 8.90 bis 8.90.

Der „Wirbel“ der Pariser Frauenrechtlerinnen

Sonst ruhiger Wahlverlauf in Frankreich / Die Stichwahlen am nächsten Sonntag werden Klarheit bringen

Paris, 6. Mai.

Die gestrigen Gemeindevahlen in Frankreich sind im großen und ganzen ruhig verlaufen, es sind aber auch keine größeren Veränderungen zu verzeichnen. Die eigentliche Klarheit werden selbstverständlich erst die Stichwahlen am kommenden Sonntag bringen. Ministerpräsident Flandin wurde in seiner Gemeinde mit 98 von 109 Stimmen zum Gemeindevorsteher gewählt. In Lyon kommt Herriot, der gleichzeitig auch Stadtpräsident war, in eine engere Wahl.

Sehr stürmisch waren dagegen die Wahlen in Paris, wo die Frauenrechtlerinnen

den größten „Wirbel“ machten. Sie stellten in 32 Bezirken neben den amtlichen Wahlstellen noch ihre eigenen auf und verwendeten Hufschachteln als „Urnen“, um so die parallele Probeabstimmung der Frauen vorzunehmen, die in Frankreich kein Wahlrecht haben. Da die Polizei diese „illegalen“ Wahlstellen ausräumte, kam es an einigen Stellen zu erbitterten Zusammenstößen mit den Kämpferinnen um das Frauenwahlrecht, wo bei Ruderbojen als Wurfgeschosse gegen die Polizei verwendet wurden. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen auf einige Stunden vor.

Madensien — „Ehrengast Ungarns“

Allmähliche Deutschland-Orientierung Ungarns. — Madensiens Sohn ist Gesandter in Budapest.

Budapest, 6. Mai.

Der deutsche Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber des Weltkrieges, von Madensien, wird über Einladung des Reichsverweyers Horthy am 15. Mai Budapest als „Ehrengast der ungarischen Nation“ besuchen. Madensien zu Ehren wird der Lugschdampfer „Sofia“ bis nach Passau entgegengeschickt, so daß Madensien die Fahrt durch Oesterreich führen wird. In seiner Begleitung wird sein Adjutant und seine Gemahlin sein. Der Sohn Madensiens ist Gesandter in Budapest. Die Reise Madensiens zeigt

ganz deutlich, daß Ungarn von Italien abzurücken beginnt.

Lavals Moskauer Besuch

Der französische Außenminister wird auch mit Stalin konferieren.

Paris, 5. Mai.

Außenminister Laval wird in Moskau mit Stalin konferieren. Bei dieser Gelegenheit wird dem französischen Minister ein großer Empfang bereitet werden. Am nächsten Tage werden sich Laval und Litvinov zu einer Aussprache treffen.

Garantiepaß für die baltischen Staaten?

Paris, 6. Mai.

In diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Sowjetregierung fordere, daß Frankreich gemeinsam mit Rußland an einem Garantie-

pakt der baltischen Länder teilnehme. Nur dann könne die Moskauer Regierung weitgehende Verpflichtungen über eine militärische Zusammenarbeit, insbesondere mit der kleinen Entente übernehmen.

Wie weiter verlautet, wird Laval in Warschau und Moskau eine Zusammenarbeit der Luftstreitkräfte im Hinblick auf einen europäischen Luftpakt besprechen. Der französische Luftfahrtminister General Denain soll nach seiner Reise nach Rom weitere Reisen nach London, Moskau und Warschau unternehmen. Der französische Militärattaché in Ankara, Oberst de Couriant, erhielt den Auftrag, Laval auf seiner Moskauer Reise zu begleiten.

Die Wiener „Stunde“ wegen Beseitigung Hitters verurteilt.

Wien, 6. Mai.

Die unter Prager Einfluß stehende Wiener „Stunde“ wurde wegen Veröffentlichung einer abfälligen Karikatur des deutschen Staatsoberhauptes zu einer Strafe von 200 Schilling verurteilt. Im Wiederholungsfall wird das Blatt von den österreichischen Regierungsstellen eingestellt werden.

Sechs Menschen ertrunken.

Wien, 6. Mai.

Gestern hat sich nächst der kleinen Ortschaft Mitterarndorf unterhalb Spitz in der Wachau auf der Donau eine Bootskatastrophe ereignet, der sechs Menschen Leben zu Opfer fielen.

Eine Gesellschaft von zehn Personen, darunter sechs Wiener, wollte mit einer Zille den gegenwärtig sehr reißenden Donautrom überqueren. Das Boot kenterte plötzlich, u. alle zehn Insassen stürzten in das eiskalte Wasser. Vier von ihnen konnten gerettet werden, während die übrigen sechs ertranken.

Bisher konnte nur eine Leiche geborgen werden. Der gerettete 13jährige Gymnasiast Josef Schauer aus Wien hat bei dem Unglück Vater und Mutter verloren.

Russisch-französischer Bündnispaß unterzeichnet



Die Unterzeichnung des Vertrages fand in Paris statt und wurde von dem französischen Außenminister Laval und dem sowjetischen Botschafter in Paris, Potemkin, voll-

zogen. Unser Bild zeigt Potemkin während der Unterzeichnung; rechts Außenminister Laval.

Die spanische Krise

Spanien kann zu einer stabilen Regierung kommen. — Verrour wieder mit der Kabinettsbildung betraut.

Madrid, 5. Mai.

Staatspräsident Alcalá Zamarra hat nach erfolgter Demission des Gesamtkabinetts den bisherigen Ministerpräsidenten Lerroux, der bislang einen Minderheitskabinetts unter teilweiser Duldung der Mehrheitsparteien der Cortes vorstand, und erteilte ihm das Mandat zur Neubildung des Kabinetts. Sollte Verrour die Neubildung des Kabinetts gelingen, dann wäre es schon die sechste spanische Regierung, die unter seiner Leitung stehen würde. Man spricht jedoch in politischen Kreisen auch für diesen Fall von einem neuerlichen Fehlschlag, da die Kräfte Verrour nichts ausreichend genug seien, um das spanische Parteienchaos zu meistern.

Flandin schwer verunglückt

Der französische Ministerpräsident aus seinem Kraftwagen geschleudert. — Zusammenstoß mit einem Auto.

Paris, 5. Mai.

Ministerpräsident Flandin wurde gestern gegen 18 Uhr das Opfer eines schweren Autounfalls. 170 Kilometer südlich von Paris stieß der Kraftwagen des Ministerpräsidenten, in dem sich auch Frau und Tochter befanden, bei Angers in den Kraftwagen des Lyoner Bürgermeisters und Ministers Edouard Herriot. Der Zusammenprall der beiden Kraftwagen war so heftig, daß Flandin in einem großen Bogen aus dem Wagen geschleudert wurde und mit dem Kopf an einen Straßenstein stieß. Die Frau wurde in den Straßengraben, die Tochter gegen eine Telegraphenstange geschleudert. Der Wagenlenker Flandins blieb wie durch ein Wunder unverletzt. Flandin und seine Frau sowie die Tochter waren bewußtlos. Das Auto Herriots wurde in den anderen Straßengraben geworfen und kippte um, doch wurde keiner von den Insassen verletzt. Die drei Schwerverletzten wurden gleich in

das Spital von Angers gebracht, wo festgestellt wurde, daß sich Flandin eine schwere Kopfwunde zugezogen hatte, außerdem erlitt er eine Fraktur des rechten Oberarmes. Am schwersten verletzt wurde die Tochter des Ministerpräsidenten, die sofort operiert werden mußte. Ihr Zustand wird als sehr ernst bezeichnet. Die Gattin des Ministerpräsidenten kam mit leichteren Verletzungen davon. Die Nachricht von dem Unglück des Ministerpräsidenten verbreitete sich mit größter Geschwindigkeit in ganz Frankreich und löste allgemeine Teilnahme und Erregung aus. Um 20 Uhr wurde ein Bulletin ausgegeben, demzufolge der Ministerpräsident, falls keine Komplikationen eintreten sollten, genesen werde. Die Tochter dürfte jedoch sterben. Die beiden Ministerchauffeure wurden verhaftet. Eine Untersuchung soll die Schuldfrage klären. Flandin wurde aus Angers heute nach Paris überführt, wo eine schwere Operation an ihm vorgenommen wurde. Weitere Nachrichten über seinen Zustand werden stündlich erwartet.

Eine Atomaffäre in Amerika?



In Amerika macht ein Fräulein Mary J. Conners aus Hempstead von sich reden. Sie behauptet, im Traum Christus gesehen zu haben, der durch Berührung ihrer Hände und Füße ihr die Wundmale eingebrückt habe. Natürlich wurde Fräulein Conners so gleich von den Photographen aufgenommen und das Bild zur öffentlichen Diskussion gestellt.

Erste Fernsehübertragung eines aktuellen Geschehens

Aus Berlin wird berichtet: Vor Vertretern der Tages- und Fachpresse und zahlreicher Fachleute spielte sich gestern nachmittag in Tempelhof ein für die weitere Entwicklung der Fernsichttechnik bedeutungsvolles Ereignis ab. Knapp sechs Wochen nach Eröffnung des ersten Fernsehprogramms der Welt durch die Reichsrundfunkgesellschaft erfolgte als großartiger Programmverknüpfung die erste Fernsehübertragung eines aktuellen Geschehens. Es handelt sich hierbei um eine nichtöffentliche Propagandaübertragung der Reichsrundfunkgesellschaft mit der Firma Telefunken und der Fernseh AG unter Auschluss des Fernsehsehers. Willeben.

Auf dem Tempelhofer Feld wurden durch den Fernsehswagen unmittelbar aufgenommen und weiter gesendet die Ansprache des Stellvertreters des Reichsforschungsleiters Böse, eine Rede des Landespropagandaleiters Schulze-Weddingen und von Walter Schulze von der Reichspropagandaabteilung München. Die Sprecher befanden sich auf dem Dach, von dem aus Hitler während des Staatsaktes am 1. Mai seine große Rede gehalten hat. Ton und Bild waren gleichermaßen vorzüglich. Die drei Redner, die auf die historische Bedeutung dieser Übertragung hinweisen, waren nicht nur deutlich zu verstehen, sondern in dem verdunkelten Empfangsraum auf der etwa 500 qm großen Bildfläche des Fernsehempfängers in jeder ihrer Mienen und Gesten zu erkennen; eine in Anbetracht der schlechten Witterungsverhältnisse ungemein überzeugende Leistung, die einen Markstein auf dem Wege der Entwicklung der Fernsichttechnik bedeutet.

Die Benediger Vorkonferenz

Oesterreich hat Sonderwünsche hinsichtlich der Habsburger / Ungarn nach wie vor revisionsbegehrlich / Polen als Gegengewicht gegen die kleine Entente?

Venedig, 5. Mai.

Gestern sind in Venedig die Delegierten Italiens, Oesterreichs und Ungarns zusammengekommen, um die Fragen und Probleme der später zusammentretenden Donaufunkonferenz darzustellen. Die italienische Presse konzentrierte ihre Aufmerksamkeit insbesondere auf Ungarn, welches sich zu entscheiden hat darüber, ob es noch weiter auf der Linie der römischen Protokolle vom 7. Jänner h. J. verbleibt oder gemeinsam mit dem revisionistischen Deutschland seine eigenen Wege gehen werde. Die Italiener sind in Venedig durch Staatssekretär Suvich, Generalsekretär Puppi und Graf Legnani, Oesterreich durch Außenminister Vengert-Waldenegg und Gesandten Dr. Hornbostel, Ungarn durch Außenminister Sauer und Ministerialdirektor Bacharach-Bejermehi vertreten. Anwesend ist auch der italienische Gesandte in Wien Ricciotti. Die Eröffnungssitzung dauerte 1 1/2 Stunden. Die Konferenz dürfte morgen ihren Abschluß finden.

Wie in informierten Kreisen verlautet, will die österreichische Delegation Italiens Zugeständnisse in der Frage der Restauration der Habsburger erwirken. Die österreichische Regierung meint nämlich, daß die Habsburgerfrage eine rein innerösterreichische Frage sei. Da alle Mitglieder des Wiener Kabinetts Legitimisten sind, wird in Venedig wie auch später in Rom die These verfolgt werden, daß die Habsburger-Restaurationfrage bei der Verwirklichung des Nichteinmischungsabkommens der Donauländer nicht einzuschließen sei.

Die ungarische Delegation kam im Zeichen einer merklichen Spannung zwischen Rom und Budapest nach Venedig. Italien ist vor die schwierige Aufgabe gestellt, die ungarischen Revisionswünsche so weit als möglich zu berücksichtigen oder aber die kleine Entente, mit der eine Ausöhnung erfolgen soll, vor den Kopf zu stoßen. Die Ungarn wollen jedoch ihre Revisionswünsche nicht aufgeben und scheinen die Unorientierung auf die deutsche Kurslinie schon vollzogen zu haben. Manja soll, wie verlautet, sehr radikale Forderungen gestellt und androht haben, Ungarn werde an der Donaufunkonferenz nicht teilnehmen, wenn seinen revisionspolitischen und minderheitenpolitischen Forderungen nicht Rechnung getragen würde. Die Einigung mit Ungarn wird jedenfalls die größten Schwierigkeiten bereiten, und darin dürfte auch der Grund dafür liegen, daß die Vorkonferenz erst morgen zum Abschluß gelangen wird.

Warschau, 5. Mai.

Im Warschauer Außenministerium wird bereits zugegeben, daß auch Polen die Einladung Italiens zur Teilnahme an der bevorstehenden Donaufunkonferenz erhalten habe. Diese Einladung ist nach der bekann-

ten letzten Zusammenkunft zwischen Berlin und Suva in Venedig erfolgt. Welche Rolle Polen in Rom spielen wird und ob es die italienische Kurslinie einnehmen oder sogar Ungarn unterstützen wird, ist noch nicht bestimmt. Es kann aber keine Rede von einem Zusammenspielen Polens mit der kleinen Entente sein, insofern man die Politik des Außenministers Bed kennt. Es scheint, daß Mussolini Polen als Gegengewicht sowohl gegen die kleine Entente als auch gegen Ungarn braucht, um sie beide seiner Politik gefügiger zu machen.

Die Londoner

Zubelfeierlichkeiten

Das 25 jährige Regierungsjubiläum König Georg V. von England / Ganz Großbritannien im Zeichen der großen Feierlichkeiten

London, 5. Mai.

Morgen beginnen in London und in ganz England die großen Feierlichkeiten aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums König Georg V. von England. Diese Feierlichkeiten sind gleichzeitig als ein Jubelfest des Empire, seiner Einigkeit, Macht und Größe gedacht. Es ist unmöglich, in dem engen Rahmen eines Berichtes darzulegen, wie das englische Volk, das sich auf dieses Fest seit Monaten vorbereitet, sein Königsjahr bejubeln wird. Die Londoner Feierlichkeiten werden sicherlich eine der herrlichsten monarchischen Festlichkeiten der letzten Jahrzehnte sein.

König Georg V. wurde am 3. Juni 1863 geboren. Da er zwei ältere Brüder hatte und zunächst nicht als Thronfolger in Frage kam, widmete er sich dem Dienst in der Flotte. Als Seemann machte er viele Weltreisen mit. Als 1891 sein Bruder starb, wurde Prinz Georg zur Thronfolge berufen. Am 6. Juli 1891 vermählte er sich mit der Prinzessin Victoria Mary. Große Entscheidungen und Wendungen in der Geschichte der Nation wurden im Laufe dieser 25 Jahre seiner Herrschaft bezeichnet. Der König bestieg am 6. Mai 1910



Nach der Krönung vor 25 Jahren

König Georg der Fünfte und seine Gemahlin Mary im vollen Krönungsstaat nach der feierlichen Krönung im Buckinghampalast zu London.

den englischen Thron und wurde am 22. Juni 1911 in der Westminster Abtei feierlich zum König von England gekrönt.

Es handelt sich um ein sog. Zwischenfilmverfahren. Von einer normalen Konfilmkamera kann jeder gewünschte Bildausschnitt herangeholt werden. Anschließend wird der Filmstreifen entwickelt und fixiert. Die Verlegung des Bildes in Bildpunkte erfolgt durch eine Lochscheibe. Dann werden die Lichtschwankungen in Stromimpulse umgewandelt, worauf die Übertragung durch einen Relais sender vor sich geht. Der ganze Vorgang nimmt knapp 70 Sekunden in Anspruch, so daß der Fernsehschreiber das Bild etwa eine Minute nach erfolgter Aufnahme empfängt.

Flirten mit einem Ehemann gerichtlich verboten

Mit der Frage, ob die eheliche Treue ein Rechtsgut ist, dessen Verletzung man durch ein zivilgerichtliches Urteil erzwingen kann, hatten sich zwei Instanzen in Wien zu befassen. Frau Elisabeth B. brachte gegen Frau Erika K. eine Klage ein, in der sie verlangte, Frau K. solle dazu verurteilt werden, jede Korrespondenz sowie telefonische Gespräche und Zusammenkünfte mit dem Gatten der Frau B. zu unterlassen. Wie in der Klage ausgeführt wird, ist die Ehe der Klägerin, die durch viele Jahre sehr glücklich war, durch das Dazwischentreten der Frau Erika gestört worden. Die ewigen Streitigkeiten hatten eine höchst ungünstige Wirkung auf den Gesundheitszustand der beiden Eheleute. Das Zivillandesgericht hat die Klage mit der Begründung abgewiesen, daß es unmöglich sei, der Frau durch ein Urteil einen Ehestreit zu geben, mit dem sie jedes künftige, unbefristete Verhalten der Beklagten hindern könne. Dieses Urteil hat das Oberlandesgericht aufgehoben. In der Begründung heißt es, daß die Ehe und auch die eheliche Treue Anspruch auf den Schutz der Gerichte haben. Einem derartigen Unterlassungsbegehren sei daher stattzugeben. Es seien sogar Schadenersatzansprüche möglich, wenn die Gatten wirklich durch das Verhalten der Beklagten in ihrer Gesundheit gestört wurden. Das Oberlandesgericht hat eine neuerliche Durchführung des Beweisverfahrens angeordnet.

Frauen-Regime in Artanias

Little Rock, Artanias. Eine Stadt im Bundesstaat Artanias wird ausschließlich, eine zweite fast nur von Frauen regiert — und beide fahren nicht schlecht dabei; im Gegenteil, ihre Bürger fühlen sich unter dem Pantoffel recht wohl. In dem Städtchen Washington sind bereits seit zwei Jahren alle öffentlichen Ämter von Frauen besetzt, und jetzt ist wiederum eine Dame, Mrs. C. M. Williams, mit überwältigender Mehrheit zum Bürgermeister gewählt worden. Und in der Stadt Jasper ist der Bürgermeister W. B. Moore der einzige männliche Kommunalbeamte. Seine „Ratsherren“ aber sind sämtlich verheiratete Frauen — und wurden auch dieses Frühjahr wiedergewählt, ohne daß ein Gegenkandidat aufgestellt worden wäre.

Mit 31 Jahren Großmutter

Die jüngste Großmutter Europas dürfte Mathilde Franke, eine Kroatin, sein, die jetzt mit 31 Jahren Großmutter wurde. Mathilde Franke ließ schon mit 14 Jahren aus dem Elternhause, verheiratete sich und war bereits mit 15 Jahren Mutter. Ihre Tochter heiratete vor einem Jahre, und gerade am 31. Geburtstag der Mathilde Franke kam ihr Enkelkind zur Welt.

Neue Ausgrabungen in Ägypten

Wie aus Kairo gemeldet wird, sind in Tel el Armara in der letzten Zeit umfassende Ausgrabungen durchgeführt worden, die aufsehenerregende Funde freigelegt haben. Dabei sind die Archäologen auf den fast 1000 Meter langen Palast des Schematon (Amensphid 4.) gestoßen, der einstmalig durch eine Brücke, die quer über die Hauptstraße der Residenz führte, mit den anderen königlichen Gebäuden verbunden war. Dieser freigelegte ägyptische Königspalast ist von einer seltenen Schönheit. Man fand einen großen Saal der von 400 viereckigen Säulen getragen wurde und in dem die Krönungsfeierlichkeiten stattgefunden haben dürften. Anschließend an diesen Saal wurde teilweise eine Säulenhalle freigelegt, die mit Kolossalstatuen aus Granit geschmückt war.

Die Gemeindewahlen in Frankreich

Gestern wählten 11 1/2 Millionen Franzosen nicht weniger als 450.000 Gemeinderäte in 38.000 Gemeinden / Eine politisch wichtige Wahl

Paris, 5. Mai.

Heute fanden in Frankreich die Gemeindewahlen im ersten Wahlgang statt. Sollten irgendwo Stichwahlen erforderlich sein, dann werden dieselben dortselbst am nächsten Sonntag stattfinden. An der heutigen Wahl beteiligten sich rund 11.500.000 Wähler, und zwar in 38.014 Gemeinden. Zu wählen waren 450.000 Gemeinderäte. Die Gemeindewahlen finden in Frankreich alle sechs Jahre statt. Das Interesse für die Gemeindewahlen ist in Frankreich umso größer, als die Gemeinderäte der Wahlkörper für den Senat sind. Unter den gegenwärtigen Bürgermeistermeistern und Gemeindevorstehern waren nicht weniger als acht Minister, 174 Senatoren und 320 Abgeordnete wieder zu wählen oder abzulehnen. Aus diesem Grunde ist die heutige Gemeindevahl gewissermaßen

ein Gradmesser für die sinkende oder wachsende Popularität des einen oder anderen Politikers und somit seiner politischen Richtung. Während die letzten Gemeindewahlen im Zeichen des Kampfes zwischen dem Bloß der gemäßigten Parteien unter der Führung Tardieu mit dem Linksbloß ohne Einschluss der Kommunisten standen, steht man heute diese gemäßigten Parteien gemeinsam mit den Radikalsozialisten einen Zweifrontenkrieg führen: gegen die Rechte und gegen die geeinigten Marxisten. Die Marxisten sind wie aus dem dringlichen Hinweisen der Rechtsparteien ersichtlich ist, in die Offensive übergegangen. Die „Action Française“ forderte die Wähler auf, den letzten Mann zur Wahl zu stellen, damit auf diese Weise ein Wahlsieg des Marxismus verhindert werde.

Soldaten mußten am 1. Mai in Barcelona Kellner spielen



Obwohl die spanische Regierung am 1. Mai jeden Streikverbot streng verboten hatte, wurde trotzdem in verschiedenen Betrieben gestreikt. In die bestreikten Gasthausbetriebe wurden daraufhin Soldaten entsandt, um die Kellner zu vertreten. Es dürfte wohl das erste Mal sein, daß sich Soldaten auf militärischen Befehl mit einer solchen Aufgabe befaßten mußten.

Der Freiherr auf der Draifine

Drais' 150. Geburtstag / Vom Werdegang des Fahrrades

Am 29. April 1785 — vor 150 Jahren — wurde Karl Freiherr Drais von Sauerbrunn, der uns das Fahrrad beiebert hat, zu Karlsruhe geboren. Als Sohn eines badiischen Regierungsrates war Karl moralisch gezwungen, Jurist, Offizier oder Forstbeamter zu werden. Auf allen drei Gebieten verjagte er aber so vollständig, daß er sich hier ganz unmöglich machte. Denn in ihm schlummerte eine unbewingliche Leidenschaft zum Ingenieurberuf. So schuf er eine Fleischhadmaschine, eine Schreibmaschine und einen lustigen Spiegelapparat, mit dem man „um die Ecke sehen“ konnte. Am wichtigsten ist jedoch seine Erfindung des Fahrrades.

Erst nach vier Jahren Arbeit war Drais mit seiner „Draifine“ an die Öffentlichkeit getreten. Sie bestand aus einem mit Sattel versehenen Gestell, das auf zwei hintereinander laufenden Rädern ruhte. Das vordere Rad war dann noch mit einer Lenkeinrichtung versehen. Ganz eigenartig war die Fortbewegung. Diese erfolgte nämlich nicht etwa durch Treten von Kurbeln, sondern der Fahrer stieß das ganze Gestell und sich selbst mit den auf den Boden reichenden Füßen fort. Drais soll den 70 Kilometer langen Weg von Karlsruhe nach Straßburg in 4 Stunden zurückgelegt haben, wobei also stündlich bis 17 Kilometer geschafft werden mußten; nach anderen Angaben sollen jedoch nur 7 bis 8 Stundenkilometer erreicht worden sein.

Das Modell konnte Drais im Kriegsjahr

1813 dem Kaiser von Rußland vorführen. Das „Radische Magazin“ fand interessante und dankbaren Stoff zu einem stolzen und lobenden Artikel. Kaiser Alexander hatte sich das Fahrrad von Drais zweimal vorführen lassen, und die Sache „äußerst erfindert“ genannt. Er schickte auch als ehrende Auszeichnung einen Brillantring „für das Vergnügen, welches Ihrer Kaiserlichen Majestät durch Vorführen der Draifine bereitet worden sei“. Bezeichnend ist es, daß man die Erfindung von Drais besonders in England, wo ja originelle Neuerungen ziemlich rasch Beifall finden, schnell praktisch auswertete. Drais' Laufräder wurden dort nämlich bald im Postdienst benutzt. Aber Drais, der 1818 endlich ein Patent für sein Fahrrad erworben hatte, mußte es da erleben, wie seine Schöpfung an der Verstandlosigkeit seines Zeitalters zugrunde ging.

Für Fortbewegung wurde später ein hohes Rad mit Treträdern rechts und links benutzt. Neben diesem Rad sah dann, ziemlich sentrecht über dessen Achse, der Fahrer auf einem Sattel. Von diesem Sitz ging weiter ein langer Bügel nach hinten hinab, der mit einem ganz kleinen Rädchen endigte. Bei den einfachsten Modellen bestanden die Räder wohl auch aus Holz und waren mit einem flachen Eisenreifen umspannt. Etwas unbequem waren diese Räder darum, weil das Haupttrah, das der Fahrer mit einer Lenkstange regierte, sich zwischen seinen Schenkeln beim Wenden seitlich dreh-

te, so daß die Knie of ziemlich weit auseinandergepreizt werden mußten. Und dann hatte das Hochrad noch eine ganz gefällige Eigenschaft. Da lag etwa ein Reiter auf dem Weg des Fahrens. Der Apparat erfuhr dann eine kleine Verzögerung, und eine solche mochte genügen, den Fahrer — nach den eifernen Befehlen des Beharrungsvermögens — vorüber abzuweichen, wobei er sich Hals und Beine brechen konnte. Auch war besonders das Absteigen nicht ganz leicht. Es diente dazu ein verstellbarer kurzer Zapfen am Bügel, der als Stütze zu benutzen war. Man konnte dann später auch niedrigere Räder, die weniger tückisch waren. Auf den englischen Velodromen führten Sportsleute noch lange hoch zu Rad ihre „Stutzerpferde“ vor, die sich aber auch die Bezeichnung „Knochenhüttler“ gefallen lassen mußten. Schließlich setzte sich allgemein der treffliche Typ des „Rovers“ oder „Bandstreichers“ mit seiner praktischen Form der Kettenübertragung für ilotte Fahrt durch, dessen Namen die Jungen von heute kaum mehr kennen, da man jetzt schlechthin von „dem“ Rad oder vom „Fahrrad“ spricht. Die Vorrichtung für freien Lauf und zum Fußbremsen mußte man sich bei alten Rovern erst für 20 Mark einbauen lassen. Heute werden Stöße von Pneumatik abgefedert, die so bekannt sind, daß von ihnen hier nichts mehr berichtet zu werden braucht.

Der Name Draifine hat sich noch lange im Eisenbahnbetrieb erhalten. Sie bestand dort aus vier Rädern, die, mit Spurräufen versehen, auf Schienen laufen konnten. Vorn saßen dann auf bequemen Sigen Beamte, die irgendeine Revision auszuführen hatten, und hinter ihnen standen Arbeiter, die die Räder mittels Handstangen in Bewegung setzten. In Amerika wurden auf frei gelegenen langen Strecken auch Wägen und Seegel zum bequemen und raschen Fahren entwickelt, die man aber bei uns nur kurze Zeit benutzt hat, weil sie unsichere und auch gefährliche Helfer sind.

Das Fahrrad ist eine kulturell wertvolle Maschine geworden. Bedeutend ist auch der Umstand, daß die Fahrräder von heute trotz ihrer Güte und vieler neuer Einzelheiten billiger sind als die alten Rovers. Schreiber dieser Zeilen mußte vor etwa 40 Jahren für einen gebrauchten Militärrover mit gewöhnlichem Tretrwerk noch 140 Mark (2500 Dinar) zahlen! Hans Bourquar

Tod hinter dem Rad

Aus Budapest wird gemeldet: Auf einer der verkehrsreichsten Straßen Budapest fuhr Freitag ein Mietauto an den Bürgersteig heran. Die herbeigeeilte Polizei fand den Chauffeur beim Volant bewußlos auf. Es stellte sich heraus, daß der Chauffeur während der Fahrt einen Schlaganfall erlitt, doch konnte er die Maschine noch bremsen. Die herbeigeeilte Rettungsmannschaft stellte nur mehr den Tod des Chauffeurs fest.

Thronerbe im Irak

Bagdad. Dem jungen König Ghazi von Irak hat seine Frau, Königin Mijsa, einen Sohn und Erben geschenkt. Königin Mijsa ist die Tochter des Erlösnis Ali von Hedschas und die Kusine ihres Mannes. Sie wurde ohne ihr Wissen vor fast zwei Jahren, kurz nach dem Tod König Fejals, des Vaters von König Ghazi, mit Ghazi verlobt und heiratete ihn im Jänner 1934.

Ein Vaternord vor siebenunddreißig Jahren.

Novi Sad, 4. Mai. Im Alt-Bečej legte ein 65jähriger Bauer das Geständnis ab, daß er vor 37 Jahren zusammen mit seinem jüngeren Bruder den eigenen Vater ermordet und die Leiche in die Save geworfen habe. Der Mord sei damals nicht aufgedeckt worden, doch habe er die ganzen Jahre hindurch ungeheuer unter Gewissensbissen zu leiden gehabt. Dies gebe jetzt schon über seine Kräfte; er könne seinen Zustand nicht mehr ertragen und stelle sich der Behörde.

Furchtbarer Tod eines Knaben

Aus Karlsbad wird gemeldet: Donnerstags abends wurde der 14-jährige Schüler Bruno Lorenz auf der Straße Karlsbad-Marienbad von einem Motorzug erfasst und buchstäblich in zwei Hälften zerschnitten. Der Knabe erlag auf der Stelle den furchtbaren Verletzungen. Lorenz hatte mit mehreren Kameraden Bügel und kleine

Lokal-Chronik

Montag, den 6. Mai

Vollbesehtes Auto rast über einen Steilhang

Schweres Straßenunfall am Radl-Paß / Von den vier Schwerverletzten ringt einer mit dem Tode

Auf der stellenweise recht steilen und kurvenreichen Straße zwischen Marenberg und dem Radl-Paß ereignete sich gestern ein folgenschweres Autounfall. Wie in anderen Orten, wurde gestern auch in Marenberg eine lebhafteste Wahlpropaganda betrieben. Vom Ortswahlauschuß wurde auch der Kollfuhrewerksunternehmer R u t a r aus Marenberg verpflichtet, der mit einem großen Lastkraftwagen die Wähler zur Wahlstätte brachte. Gegen 9 Uhr kehrte Slavko Rutar, der den Wagen steuerte, mit etwa 20 Personen vom Radl-Paß zurück. An der steilen Kurve unmittelbar des Gasthofes Vorstnik versuchte Rutar den Wagen jäh abzubremfen, doch versagten in diesem Augenblick die Bremsen. Im nächsten Augenblick raste der Auto mit einer größeren Geschwindigkeit die steile Straße hinab. Einige der Leute, sprangen geistesgegenwärtig ab, während die übrigen samt dem Wagen über die Böschung geschleudert wurden. Das Auto überschlug sich mehrmals u.

blieb schließlich weit unterhalb der Böschung zertrümmert liegen. Unter den Trümmern des Kraftwagens wurden drei Personen begraben, von denen der Besitzer Franz K o c h aus Sv. Trojica bei Marenberg lebensgefährliche Verletzungen erlitten hatte. Schwer verletzt wurde auch der Schuldiener Emil K n e z aus Marenberg, dem mehrere Rippen eingebrückt wurden. Ein dritter Passagier, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte, erlitt Frakturen an beiden Armen. Dr. gane der Unfallstelle in Marenberg schafften die Schwerverletzten sofort in den Markt, wo ihnen der Sanitätsarzt Dr. S t n i g m a n n die erste Hilfe leistete. Alle drei wurden sodann in das Krankenhaus nach Slovenska überführt. Der Zustand des verletzten Fr. K o c h ist sehr ernst, da sich die inneren Verletzungen, die er erlitten hatte, als recht bedrohlich erweisen. Schwere Verletzungen trug auch der Wagenlenker Slavko R u t a r davon.

28 Jahren und hinterläßt außer der Witwe noch zwei kleine Kinder. Er erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Sein tragischer Tod hat allenthalben das größte Bedauern ausgelöst.

Großer Einbruchsdiebstahl

Als gestern der Kaufmann Franz S o r j a nach mehrtägiger Abwesenheit wieder heimkehrte, fand er seine im Hause Metastropa cesta 32 gelegene Wohnung erbrochen vor. Der Täter hatte es lediglich auf einen blechernen Behälter abgesehen, in dem er außer einem Betrag von 7000 Dinar auch verschiedene Schmuckgegenstände sowie einige altösterreichische Goldmünzen vorfand. Der Schaden, der sich auf 12.000 Dinar beläuft, erscheint durch Versicherung gedeckt. Die Polizei hat eine umfangreiche Untersuchung eingeleitet.

m. Seinen fünfzigsten Geburtstag beging dieser Tage der Polizeidirektor Herr S. K n d r e j i c, der sich in Bekanntheit seinen größten Beliebtheit erfreut. Wir gratulieren!

m. Warum wird die Trzaska cesta in puncto Bepflanzung so kümmerlich behandelt? Diese Frage stellen sich die Passanten, die täglich mindestens zweimal diese stark frequentierte Verkehrsader benützen müssen. Die Stadtgemeinde wird ersucht, die Straße schon um 7 Uhr früh ausgiebig besprengen zu lassen, denn um 8 Uhr ist es meist zu spät, da ja zu diesem Zeitpunkt die Schulkinder, die Arbeiter usw. schon längst in der Stadt sind. Ähnlich soll die Straße auch zwischen 11 und 12 Uhr und mindestens einmal nachmittags besprengt werden. Die Stadtgemeinde wird die Pflasterung der Trzaska cesta kaum mehr aufschieben können, um wenigstens die Staubbildung hinauszuführen.

m. Die Genossenschaft „Bohoriti dom“ hält morgen, Dienstag, um 20 Uhr im Jagd salon des Hotels „Drel“ ihre diesjährige Generalversammlung ab.

m. Schadenfeuer. In Dobnica brach im Wirtschaftsgebäude der Besitzerin Johanna J a m n i k a r ein Brand aus, der bald auf das Wohnhaus übergriff. Beide Gebäude wurden trotz der Bemühungen der Feuerwehren, die sich fast ausschließlich auf die Vorkämpfung des Brandes beschränken mußten, eingeäschert. Der Schaden beläuft sich auf etwa 30.000 Dinar.

m. Schmugglerpöbel. Ein gewisser Franz S a s aus Spielfeld kam auf jugoslawisches Gebiet und entwendete dem Besitzer B a n n a n n in St. M ein Faß mit 60 Liter Branntwein, das er heimlich wieder nach Oesterreich brachte, um die Ware dort zu verkaufen. Die österreichische Gendarmerie beschlagnahmte ihm den Schnaps, doch gelang es Haas auf jugoslawisches Gebiet zu fliehen. Hier hatte Haas ebenfalls kein Glück, da er hier festgenommen und dem Gericht eingeliefert wurde. — Bei Jg. Kungota ver-

Schlimmstolles Verbrechen

In Planica oberhalb Rupe im Samtal wurde Sonntag früh der Revierförster der fürstbischöflichen Wäldungen Emil K r i s t o f erschossen aufgefunden. Kristof begab sich Sonntag auf die Auerhahnjagd. Gegen halb 5 Uhr früh hörte man plötzlich vier Gewehrschüsse. Alles deutet darauf hin, daß der Förster ein Opfer der Wildschützen geworden ist. Einzelheiten liegen bisher nicht vor.

Der Förster stand im Alter von kaum

Verfrühte Eisehellige

Woher kommt der Kälterückschlag im Mai?

Die drei gestrigen Herren, Mamertus, Pantratus und Servatius, haben sich diesmal vollkommen im Datum geirrt. Eigentlich drohen sie erst für den 11., 12. und 13. Mai, und als reichlich angekündigte Gäste haben sie sich bereits zum Einzug des Monats Mai eingestellt. Dabei könnte man fast meinen, daß sich noch ein Komplott mit dem längst verabschiedeten Winter anstellt hätten. Denn wenn wir den drei Gestirnen auch traditionsgemäß einige Rechte einräumen, so ist doch die Menschheit über diesen völlig unzeitgemäßen Mißfall in winterliche Temperaturen mit Recht empört. Selbst das Thermometer ist über diesen tölpelhaften Ueberfall so entsetzt, daß es vor Angst ganz in sich zusammengetrocknet ist.

Augenblicklich ist die große Frage: waren diese eifigen Tage nun schon die Eisehelligen, die es diesmal besonders eilig hatten, oder sind sie es nicht und stehen Mamertus, Pantratus und Servatius noch anferdem drohend im Hintergrund? Die Wettergeschichte

der letzten 50 Jahre hat nun ergeben, daß der Wettercharakter der „drei Eisehelligen“ völlig unbestimmt ist. Bald war gutes und warmes Wetter, bald lässiges und schlechtes, bald war das Wetter völlig unbestimmt, so daß man hiernach allein den drei heiklen Togen wirklich nicht den Namen der Eisehelligen geben könnte.

Dem gegenüber aber bleibt die Tatsache bestehen, daß im Monat Mai, mitunter auch noch im Juni, ein stärkerer Kälterückschlag zu erwarten ist. Dieser fällt meist umso mehr auf, als wir um diese Jahreszeit oft schon ichöne und warme Tage gehabt haben und täglich darauf warten, daß sich der Frühling in seiner ganzen Pracht entfalte. Neuzeitliche Theorien haben überaus komplizierte Erklärungen für diese Kälterückschläge im Mai gegeben, die zum Teil von den Wetterfachverständigen untereinander wieder stark angefochten werden. Für die an sich vielleicht kühne Erscheinung des Kälterückschlages gibt es allerdings eine verhältnismäßig einfache

und auch einleuchtende Erklärung. Unter dem Einfluß der zunehmenden Erwärmung in den Monaten April und Mai erwärmt sich die Luftmasse, die über den Landmassen Europas liegt, schneller als die Luftmasse über dem nordatlantischen Ozean, die infolge der kalten Wassertemperaturen einer Erwärmung größeren Widerstand entgegensetzt. Das hat zur Folge, daß die Luft über den Landmassen infolge der Erwärmung wie jeder andere Gegenstand sich ausdehnt und damit dünner wird. Die kälteren und damit schwereren Luftschichten über dem Atlantischen Ozean haben das Bestreben, dorthin abzusinken, wo dünnere Luftschichten sind. Es öffnet sich ihnen gleichsam ein Poch, in das sie einzudringen versuchen. Nach den Strömungsgesetzen in unserer irdischen Luftmasse muß so über unserer Heimat, die zwischen den beiden nach Ausgleich strebenden Atmosphärenschichten liegt, ein kalter Nordwestwind hinwegblasen. Es kommt zu Hagelschlag, Schneefällen und Nachfrösten. Der Winter stattet uns gewissermaßen seinen letzten Besuch ab.

Die Intensität des Kälterückschlages ist in den einzelnen Jahren verschieden. Welche Ursachen hierfür Anlaß bieten, ist nur schwer zu

Steine auf die Schienen gelegt, um sie durch den nächsten Zug glatt drücken zu lassen. Hierbei wurde Lorenz von dem Motorzug überrollt und gerädert.

Ungewöhnliches Familiendrama.

S a r a j e v o, 4. Mai. Im Dorfe Bobulac trug sich ein ungewöhnliches Familiendrama zu. Während die Frau eines schwer kranken Bauers in Geburtswehen lag, starb ihr Mann, ohne daß sie hiervon Kenntnis nehmen konnte. Da niemand der Frau Hilfe leisten konnte, starb auch sie am nächsten Tage, ebenso das neugeborene Kind. Erst nach zwei Tagen wurde das tragische Ereignis durch Zufall aufgedeckt.

Aus dem Savebanat

z Eine neue katholische Pfarre in Zagreb. Erzbischof Dr. Bauer hat im Einvernehmen mit seinem Koadjutor Dr. Stepinac für Maksimir eine neue Pfarre begründet. Zum ersten Pfarrer wurde Herr B u l a s ernannt. Da der neuen Pfarre eine eigene Kirche noch fehlt, finden die Gottesdienste vorläufig in der herrlichen, von Erzbischof Haulit ver 23 Jahren im Maksimir-Park errichteten St. Georgs-Kapelle statt.

z Oblonskis Extradition angeordnet. Das Zagreber Gericht hat die Extradition des Mörders von Beliti Binodol, O b l o n s k i, von den österreichischen Behörden auf diplomatischem Wege angefordert. Oblonski dürfte von den österreichischen Behörden noch im Mai nach Jugoslawien ausgeliefert werden.

z Die Wein- und Kisternie im Savebanat ist durch die Anschläge zu Beginn des Mai außerordentlich in Mitleidenschaft gezogen worden. In vielen Teilen wurde die heurige Reifezeit sozusagen vernichtet.

z Der Muttertag wird in Zagreb am 12. d. M. unter dem Protektorat der Gemahlin des Stadtpräsidenten, Frau Paula E r b e r, abgehalten werden.

z Ein Grabdenkmal für den Operabariten Rudolf W a s e t. Die Freunde des verstorbenen Zagreber Operabariten Rudolf W a s e t haben die Mittel zu einem Grabdenkmal des Künstlers gesammelt, welches am Dienstag, den 7. d. am Mirogoj feierlich errichtet werden wird.

Zur Subliana

In Ledenjask. Im Alter von 72 Jahren ist in Subliana der städtische Kassier i. R. Herr B. J i n i t gestorben. Im Gemeindedienste war er 43 Jahre tätig.

In Schwunghofen Handel mit gefälschtem Kokain. In der letzten Zeit werden im Schleichhandel größere Mengen von Kokain abgesetzt. Immer wieder finden sich Leute, die gefälschte Ware als echt kaufen und hierbei um schwere Summen betrogen werden. In Subliana wurde ein Arbeitsloser aus Jurellengasse gefaßt, als er eben eine Packung mit 500 Gramm Kokain um den Preis von 20.000 Dinar einem Kaufmann anbot. Die Ware wurde heimlich untersucht, wobei es sich herausstellte, daß es sich um kein Kokain, sondern um eine Mischung von Natrumsulphat und Salzsäure handelt. Es stellte sich heraus, daß in letzter Zeit auf ähnliche Weise mehrere Personen um größere Summen geprellt wurden. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

In. Im Votich ertrunken. In der Glasovica alica in Subliana stürzte das 18 Monate alte Schindchen des Schneidemeisters S o r v a t i c, Moie, im Garten in einen Votich und ertrank, bevor ihm Hilfe gebracht werden konnte.

In. Wieder ein Opfer der Smarna gora. Sonntag nachmittag ist am sogenannten „Turn“, einer Steilwand an der Smarna gora in der Nähe von Subliana, der 19-jährige Buchbinderlehrling Mirko D o v i c aus Jezica, 10 Meter tief abgestürzt. Er wurde von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt, wo er jedoch bald darauf seinen schweren Verletzungen erlag. Der „Turn“ forderte bereits vor einigen Jahren zwei Opfer.

In. Verhängnisvoller Radsturz. Ein Sohn des bekannten Industriellen Gribar, der 31-jährige Baubeamte Zenko G r i b a r, stürzte Sonntag nachmittags in Subliana mit seinem Rad und erlitt hierbei so schwere Verletzungen am Gesicht, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

suchte der Besitzer Anton Zupanc aus Österreich Tabak, Zigarettenpapier und Zündsteine einzuschmuggeln; er wurde jedoch gefasst, wobei ihm die Ware beschlagnahmt wurde.

m. Die orthodoxen Religionsangehörigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Protapater b o j e v i c bis 9. Juni auf Urlaub weilt. Während seiner Abwesenheit wird ihn der Strafanstaltsgeistliche Herr Vekta G r g u r o v i c vertreten, der die Parteien täglich von 11 bis 12 Uhr in der Pfarrkanzlei in der Kresova ulica 6 empfängt. In dringenden Fällen möge man sich an ihn telefonisch auf Nummer 2077 (Strafanstalt) wenden.

DEIN LEBEN UND DEIN HAUS VERSICHER BEIM KRAUS! 3956

m. Buchführungskurs. Die Mariborer Geschäftsstelle des Gewerbevereinsinstituts in Ljubljana organisiert, wie bereits angekündigt, abermals einen gewerblichen Buchführungskurs, an dem Gewerbetreibende u. Gehilfen aller Fächer teilnehmen können. Der Kurs beginnt in den nächsten Tagen und werden hievon nur jene verständigt, die sich für die Teilnahme rechtzeitig angemeldet haben. Der Kurs wird etwa 40 Stunden dauern; der Unterricht wird an drei Abenden in der Woche erteilt. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen nimmt der Genossenschaftsinspektor Herr J a l o z n i k im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft entgegen.

Marlene Dietrich

m. Wichtig für Reserveoffiziere. Der Mariborer Verband der Reserveoffiziere ladet alle Leutnants der Reserve, auch Nichtmitglieder, zu einer wichtigen Konferenz ein, die am Mittwoch, den 8. d., zwischen 18 und 20 Uhr im Vereinslokal, Jurčičeva ulica 9, stattfinden wird.

m. Hinter Schloß und Riegel wurde jetzt in der Person des 25jährigen Georg K e h a r ein gefährlicher Einbrecher gebracht, der die Umgebung, besonders aber Tuzna, schon längere Zeit heimgesucht hatte. In seiner Wohnung fand die Gendarmerie verschiedene Gegenstände, die unzweifelhaft von Einbrüchen herrühren, darunter auch mehrere Sparkassenbücher im Werte von 22.000 Dinar. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

m. Unfälle. Die Kellnerin Maria M e r t h und der Seldner Martin M e t o n i u n t nahmen gestern einen Ausflug nach Jala, wobei beide mit ihren Fahrrädern verunglückten. Die Wirth brach sich dabei das linke Schlüsselbein, während Antonin Verletzungen an Kopf und Händen davontrug. — Dem Holzer Josef P e d i j a r fiel ein Holzsplinter ins Auge und verletzte dieses schwer. Die Verletzten wurden in das k. k. Krankenhaus überführt.

m. Einen taubstummen Bettler überfallen und beraubt. Ein taubstummer Bettler, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte, wurde dieser Tage in der Nähe von Ruše vom 32jährigen, schon mehrmals vorbestraften Franz B a b i c überfallen und

erklärt. Die Meteorologie arbeitet zwar an einem sehr umfangreichen Rüstzeug, aber bis heute ist man noch nicht in der Lage, eine sichere Wettervorhersage für einen längeren Zeitraum zu geben.

In diesem Jahre freilich ist der Kälterückschlag schon sehr frühzeitig und mit besonderer Macht erfolgt. Man ist wieder leicht geneigt, zu sagen: „Die ältesten Leute erinnern sich nicht...“ Aber das stimmt diesmal nicht. Denn auch die Geschichte der letzten Jahre hat wiederholt einen sehr starken Kälterückfall im Mai aufzuweisen gehabt. Dazu gehören die Jahre 1923 und 1927, die ungefähr die gleiche Wetterbildung brachten, wie wir sie jetzt erleben. 1927 schloß sich die kalte Periode unmittelbar an die Eisheiligen an. Sie schienen Kinder und Kindeskinde bekommen zu haben, und die kalte Witterung hielt während des ganzen Monats Mai an.

Der einzige Trost, den es gibt, ist der, daß im allgemeinen einem derartig starken Kälterückschlag in den folgenden Monaten kein weiterer folgt. Wir dürfen also mit ziemlicher Sicherheit damit rechnen, daß wir nach Überwindung dieser Kaltwetterperiode einem andauernden warmen Frühlingswetter entgegengehen.

seiner Barockschachtel beraubt. Dem Räuber ist der Betrag von kaum 21 Dinar in die Hände gefallen. Der Täter wurde bereits festgenommen und man vermutet, daß es sich auch um jenen Täter handelt, der vor nicht langer Zeit in die Villa des Direktors Krejčí einbrach und Gegenstände im Werte von etwa 7000 Dinar erbeutete.

m. Töblich verunglückt. In Dobse bei Miskolc stürzte beim Abtragen eines alten Wirtschaftsgebäudes, das der Besitzer Franz P u s i t n u aufführen läßt, eine Holzwand ein und begrub den Zimmermannslehrling Franz B o r o v i k unter sich. Der bedauernswerte Junge wurde auf der Stelle getötet.

KAFFEE HAG

Genuss ohne Gefahr

m. Vandsener. In Rače wurde das Wirtschaftsgebäude der Besitzerin Juliane P l e c h o eingeäschert. Der Schaden wird auf circa 25—30.000 Dinar geschätzt, erscheint jedoch durch Versicherung vollausgedeckt.

m. Unfall beim Bäderischen. In Z. Ana war der 18jährige Bäderische Johann S o s n e r mit dem Rad eines Bäders beschäftigt. Hierbei ging der Schutz verzeiglos, wobei dem Jungen die linke Hand zerquetscht wurde. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus überführt.

m. Taschendiebstahl. Im Waffelstall am Brinjskega trg entwendete im Gedränge, das dort in den Morgenstunden herrschte, ein unbekannter Täter dem Eisenbahner Vinko M i l o s i c die Brieftasche mit einem Geldbetrag von 210 Dinar.

Die blonde Venus

m. Selbstmordversuch. In einem Gasthaus durchschnitt sich der Diener Jelič K i n i k mit mörderischer Absicht die Schlagader an der linken Hand. Er wurde ins Spital gebracht.

m. Wetterbericht vom 6. Mai, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 28, Barometerstand 747, Temperatur 18, Windrichtung NS, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

• Versäumen Sie nicht das erstklassige Balalaika-Konzert und die Varietee-Vorstellung in der Belka Invarna zu besuchen. 4722

b. Entlarvte Freimaurerei. Von Friedrich Haselbacher. Verlag Paul Hochmann, Berlin W-35. Seit dem Erscheinen des berühmten Wertes von Fichtel ist das vorliegende Buch zweifelsohne das beste, das über diesen Fragenkomplex geschrieben wurde. Es bringt Tatsachen mit lebendiger, peinlich genauer Quellenangabe und eine lebendige Uebersicht des modernen Standes der Frage. Dieses Werk, das man schlechthin als „Handbuch der Freimaurerfrage“ bezeichnen kann, gehört in die Hand eines jeden Politikers. Weitere Bände in Vorbereitung.

Aus Istri

p. Festsetzung der Brotpreise. Da sich viele Bäcker am Lande an die vereinbarten Gewichte der Laibe und Wecken nicht halten, setzt jetzt die Bäckervereinigung für Ptuj und Sutomer die Brotpreise mit 1. d. folgendermaßen fest: Weißbrot 4 Dinar pro Kilo (2 Dinar pro halbes Kilo), Halbweißbrot 3.50 (1.75), Schwarzbrot 3.50 Dinar pro Kilo, Semmel und Kleingebäck 50 Para pro Stück, Semmelbrösel 10 Dinar pro Kilo. Das Brotbäck für Private wird mit 2.50 bis 3 Dinar pro Laib oder Wecken berechnet. Jede Nichtbeachtung der Preise oder der Gewichte wird nach den bestehenden Bestimmungen mit Geldstrafen bis zu 10.000 Dinar oder Freiheitsstrafen bis zu einem Monat bestraft.

p. Verhaftung. Im Zusammenhang mit dem mysteriösen Tod des vierjährigen Kreischersohnes Gredko P l a v s e l i n Plajnski vrh wurde dessen Ziehmutter Therese S k e l a von der Gendarmerie in Haft genommen.

p. Wochenbereitschaft der Feind. Feuerwehr. Bis Sonntag, den 12. d. versieht die dritte Rote des zweiten Zuges mit Brandmeister Rudolf Erle und Rottführer Franz Černivec die Feuerbereitschaft, während

Chausseur Hans Omulec, Rottführer Johann Mere sowie Adalbert Holter und August Spat von der Mannschaft den Rettungsdienst besorgen.

p. Den Apothekenachtdienst versieht bis einschließlich Freitag, den 10. d. die Apotheke „Zum goldenen Hirschen“ (Mag. Pharm. Behrbalk).

Aus Celse

c. Banus Dr. Fur besuchte auf seiner Inspektionsreise dieser Tage Gornji grad, Mozirje, Dobrna und Laško.

c. Trauung. In der hiesigen Stadtpfarrkirche fand Samstag die Trauung des Herrn Franz Weber, Versicherungsbeamten in Celje, mit Fräulein Anica Božić, Verwaltungsbeamtin der „Nova doba“ in Celje, statt. — Viel Glück!

c. Frost im Mai. In der Nacht zum Donnerstag hat sich, wie gemeldet, durch den plötzlichen Einbruch polarer Luftmassen Frost und, auf den Wasserflächen, sogar Eis gebildet. In der Umgebung Celses wurden drei Grad unter Null gemessen, im Zentrum der Stadt ein Grad unter Null. Auch am Freitag und Samstag fiel starker Morgenfrost, und zwar trotz Bodenneis auch in der Ebene. In den Obstbäumen ist einseitiger Schaden wahrzunehmen, nur die Weinstöcke sind verspart. Das gleiche gilt von den Feldfrüchten, denn die Wägen, der Mais usw. sind noch nicht aufgegangen, die Kartoffeln wachsen aber ohnedies nach. In den niederen Lagen sind die Buchen- und Eichenwälder bis zu einer gewissen Grenze versengt und braun. Den meisten Schaden dürfte die Weinrebe gelitten haben, denn bei dieser zeigen sich die Folgen des Frostes noch viel höher als die erwähnte Frostgrenze für das Laubholz; ein sicheres Urteil wird erst in einigen Tagen möglich sein.

c. Die Kammer für Handel, Gewerbe u. Industrie in Ljubljana hält Dienstag, den 7. Mai, im Beratungszimmer des Handelsvereins in Celje (Razlagova ulica 8, Par

Grajski kino

terre, links) einen Amtstag für Celje und Umgebung ab. Der Parteienverkehr findet zwischen 8 und 12 Uhr statt.

c. Muttertag am 12. Mai. Tag der Mutter! Je näher er kommt, umso freudiger gestimmt und bewegt werden unsere Herzen. Gibt es doch wieder einmal öffentlich wie im Kreise der Familie zu zeigen, wie sehr wir die Mutter als die Stütze der Familienglieder, die Erzieherin der Kinder, die stille Dulderin und Opferbereite Heldin im Kampf ums Dasein und für ihre Kinder schätzen. In der Frauenschaft unserer Kulturbundortsgruppe regen sich geschäftige Hände, um den Muttertag auch durch eine äußere Festfeier, die unter dem Kennwort „Deutsche Frau“ am Vorabend, dem 11. Mai, im Kinosaal des Hotels Stoberne stattfinden soll, würdig zu begehen. Herr Mar Dörmlich jun. hat die Durchführung dieser Festfeier, die vor Sesselfreien stattfindet, übernommen. Beginn pünktlich um 20 Uhr. Karten im Vorverkauf bei Josef Krell, Sportgeschäft, Kralja Petra cesta.

c. Der Fremdenverkehr im April. Nach den Aufzeichnungen des Meldungsamtes waren im April insgesamt 1106 Fremde in Celje (gegen 1062 im Monat März und 1053 im vorjährigen April). Davon waren 845 Zn- und 261 Ausländer. Von den Ausländern waren 151 Österreicher, 57 Tschechoslowaken, 21 Reichsdeutsche, 17 Italiener, 3 Engländer und 3 Ungarn, 2 Polen, 2 Rumänen und 2 Schweizer, sowie ein Amerikaner und ein Russe.

c. Ein Diensthofheim in Celje. Der Diensthofenverband in Celje hat das Haus des Fachlehrers Vitar in der Vodnikova ulica 9a in Celje gekauft; er wird es in ein Diensthofen mit einem Saal für kleinere Veranstaltungen, einer öffentlichen Küche und einigen Zimmern als Hof für arbeitslose Diensthofen umgestalten. Damit ist unsere Stadt um eine unbedingt notwendige Wohlfahrtsinstitution reicher geworden. In Celje und Umgebung sind allein über 100 junge Dienstmädchen angestellt, die noch bis vor kurzem ohne ein Heim waren, ohne ei-

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Montag, 6. Mai: *Gefühllos.*

Dienstag, 7. Mai um 20 Uhr: *„Wer trifft die Schuld?“* Ab. N. Ermäßigte Preise zum letzten Mal.

Mittwoch, 8. Mai: *Gefühllos.*

Donnerstag, 9. Mai um 20 Uhr: *„Der verführte Amor“*, Ab. C. Ermäßigte Preise.

Kino

Burg-Tonkino. Sensationelle Abänderung des Programmes! Heute, Montag, Marlene Dietrich in ihrem Glanzfilm *„Die blonde Venus“*, ein Film, der überall als größte Attraktion bezeichnet wurde. Marlene Dietrich, die Frau mit dem 100%igen Sex appeal, bezaubert in sämtlichen Kinosälen Europas die Zuschauer und feiert gerade in diesem Film ihren größten Erfolg.

Union-Tonkino. Da eine Prolongierung des entzückenden Filmwerkes *„Regina“* nicht möglich ist, findet heute, Montag, unwiderstehlich die letzte Vorstellung statt, worauf das P. T. Publikum ganz besonders aufmerksam gemacht wird. Am Dienstag erscheint nach längerer Zeit wieder einmal unser Filmhelden Allan S a r v e n auf der schimmernden Leinwand und zwar spielt die beliebte Künstlerin die Titelrolle in der schrittweisen Operette *„Ich bin Suzanne“*, in der ihre bezaubernde Erscheinung und bestreikende Mimik ganz besonders zum Ausdruck kommen.

Radio

Dienstag, 7. Mai.

Ljubljana 11 Schulfunk. 12 Musik von Mozart (Schallplatten). 13 Lieke u. Frühling (Schallplatten). 19 Zu schönem Monat Mai, Vieder von Schumann 19.30 Stunde der Nation. 20 Hörspiel. 21.30 Nachrichten. 22 Tanzmusik. 22.30 Englische Schallplatten. — **Veograd** 11 Junforscheiter. 12 Schallplatten. 13.15 Vieder. 16.20 Volkswellen. 17.20 Schallplatten. 18 Konzerteübertragung. — **Wien** 14 Violinkonzert. 15.40 Kinderstunde. 17.30 Vieder. 20 Volkstheaterabend. 20.45 Domenico Scarlatti. — **Berlin** 19.20 Vieder. 22.40 Bach-Konzert. — **Beromünster** 15.30 Operettenfragmente. 19.50 Unterhaltungsmusik. — **Brünn** 17 Musik auf elektrischem Klavier. — **Budapest** 17.30 Männerchor. 18.40 Ungarische Vieder. 21.05 Konzert. — **Deutschlandsender** 17.30 Vom Minnelied zum Kunstlied. — **Leipzig** 21 Konzert. — **Mailand** 18.45 Musik. — **München** 16.40 Wagner als Operndichter. 19.05 Griff ins Heute. — **Poste Parisis** 20 Scherz-Konzert. — **Prag** 17.40 Russische Kinderchor. — **Rom** 20.50 Europäisches Konzert. — **Stuttgart** 19 Tanzweisen. — **Toulon** 20 Operettenquerschnitt. — **Wien** 17.15 Solistenkonzert. — 20 Filmmusik.

ne Stelle, da man sich aussprechen und in Zeiten der Not und Arbeitslosigkeit Unterstützung finden kann. Täglich kommen weibliche Diensthofen nach Celje, die Arbeit suchen. Wo sollen sie essen? Wo sollen sie schlafen? Die Gefahren der Straße bedrohen das unerfahrene Mädchen. Nun ist es anders, sie gehen in Diensthofenheim. Das Heim wird von ihnen selbst bewirtschaftet. Im Juni wird das neue Heim feierlich eingeweiht werden.

c. Im Rennwagen an einen Baum gefahren. In Celje geriet am Samstag um 12.45 Uhr ein aus der Stadt gegen Petrovce fahrender Rennkraftwagen in nächster Nähe der Villa Stiger aus bisher noch nicht geklärt Ursache plötzlich und in voller Fahrt an einen Baum. Die drei Insassen sind wie durch ein Wunder verhältnismäßig noch mit heller Haut davongekommen. Der Fahrer des Wagens, Herr Vronto S e r n e c, Sohn des hiesigen Rechtsanwaltes Herrn Dr. Guindos Sernece, erlitt einen Schenkelbruch und wurde durch den Rettungsdienst in das Krankenhaus gebracht. Fräulein B u r g e r, Tochter des hiesigen Notars Herrn Franz Burger, die neben dem Wagenlenker saß, zog sich Verletzungen im Gesichte zu. Der dritte,

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Ausland Ausländisches Interesse für jugoslawische Waren

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Ausland, die die Warenzufuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemesserte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Abreise übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Ausland wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Bodenprodukte, Heilpflanzen.

450 Zieme: Lebensmittel aller Art, besonders Gemüse und Rohstoffe. — 451 Prag: Wein. — 452 New York: verschiedene Heilpflanzen.

Die jugoslawischen Weine im französischen Lichte

Die französische Weinzeitschrift „Bulletin International du Vin“ hat in ihrer letzten Folge eine Aufstellung über die Preisentwicklung der Weine Europas zu den drei Zeitpunkten Dezember 1933, August 1934 und Dezember 1934 gebracht, wobei für die wichtigsten Weinarten Jugoslawiens folgende Preise in französischen Franken fest gestellt worden sind:

Weiße Weine: Slowenische mit 11 Mark und 1,92 (Dezember 1933), 1,05 bis 2,10 (August 1934), 1,05 bis 2,50 (Dezember 1934); Kroatische mit 10 bis 11 Mark und 1,05 bis 1,40, 0,70 bis 1,75; Syrmier mit 12 Mark und 1,40, 1,05 bis 2,10; Banater mit 10 Mark und 1,40, 1,40 bis 2,10, 0,35 bis 0,50.
Rote Weine: Banater mit 10 Mark und 0,87, 0,70 bis 1,10; Dalmatiner mit 12 Mark und 1,05 bis 1,12, 1,20 bis 1,40, 1,05 bis 1,20 Franken.

Herr Rudolf Sterneck, Sohn des Großkaufmannes Herrn Rudolf Sterneck in Celje, der im Winter des Wagens sah, wurde in weitem Bogen aus dem Wagen geschleudert und kam mit dem bloßen Schrecken davon. Der vollständig zertrümmerte Wagen, Eigentum eines Verwandten der Familie Sterneck, welcher zur Zeit in den Sanntaler Alpen weilt, wurde abgehepelt.

c. Tennisstunden gefällig? Der in unserer Stadt schon gut bekannte Tennistrainer Herr Chlada aus Zagreb ist in Celje zu längerem Aufenthalte eingetroffen. Herr Chlada erteilt Unterrichtsstunden im Tennis und zwar zum Preise von 30 Dinar für die Stunde. Anmeldungen übernimmt das Sportgeschäft Josef Krell in der Kralja Petra cesta.

c. Hopfen. Aus Zalec im Sanntal wird vom 3. Mai gemeldet: Im hiesigen Anbaugelände ist der Hopfenschmitt nunmehr in allen Teilen beendet. Die Wurzelstöcke, die allgemal gut überwintert haben, sich fast durchwegs gesund, wurmfrei und neuer besonders fräftig, wobei die Hopfenpflanzen schon aus der Erde hervorsprossen. Es wurden auch etwas Neuanlagen geschaffen, die annähernd 5 v. H. der im Vorjahre bebauten Fläche umfassen, von welchen jedoch der Großteil als Ersatz für auszubauende, veraltete Hopfenfelder angelegt wurde. Die Witterung ist bei häufigen Regnen vorwiegend sehr kühl und verhindert (in vorteilhaftem Gegenlage zum Vorjahre) eine zu rasche Entwick-

ter. — 453 Warchau: Vertretung für Dörfer. — 454 London: Hopfen. — 455 Prag: Gemüse, besonders Erbsen und Bohnen.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

447 Bologna: verschiedene Baumarten. — 448 Brüssel: Eichenholz. — 449 Tübingen: erstklassiges gedämpftes Buchen- und erstklassiges Eichenholz.

Obst- und Weinbau.

456 Zieme: Dörferplumen, in der Saison auch frische Pfäfen. — 457 Warchau: Vertretung für Wein, Frisch- und Dörferobst. — 458 Antwerpen: Dörferobst.

Vieh- und Geflügelzucht, Fischerei.

459 Zieme: Geflügel, Eier, Fett und Seltsamen. — 460 Wien: Lederabfälle. — 461 Langenlois: rohe Ziegenhäute. — 462 Lodz: Rohwolle. — 463 Berlin: rohe Ziegenhäute mit 3 bis 4 Zentimeter langem Haar. — 464 Wien: Süßwasserfische.

Bergbau und Gestein.

465 Wien: Fluorapat (Stalzinfluorid). — 466 Brooklyn (New York): Talk. — 467 Graz: Rohmagnesit.

Industrieartikel.

468 Wien: Möbelgewebe. — 469 Rastja (Schweden): Krawatten. — 470 Wietla: Glas- und Porzellanwaren, Papier, Briefpapier.

Aus diesen Preisangaben ergibt sich eine merkwürdige Preissteigerung. Vom Dezember 1933 bis zum August 1934 und darauf ein starker Preisanstieg bis zum Dezember 1934, nach der Ernte des vergangenen Jahres, die Preisfälle im ganzen Lande mit sich gebracht hat.

Zinsfußsenkung

der Gewerbebank des Königreiches Jugoslawien AG.

Auf Antrag des Verwaltungsausschusses der Priv. Gewerbebank hat der Minister für Handel und Industrie folgender Zinsfuß für die seitens der Gewerbebank zu gewährenden Darlehen ab 1. Mai 1935 festgesetzt:

1. für Gewerbetreibende, die keine Aktien der Gewerbebank besitzen, 9% jährlich;
2. für Gewerbetreibende, die Aktien der Gewerbebank besitzen, 9% jährlich, falls dieselben für je 2000 Dinar Darlehen mindestens eine Aktie der Bank besitzen;

lung der Hopfenpflanzen. In den letzten Tagen waren etwas stärkere Käufe zu verzeichnen, wobei für 1934, jenseit der sehr unterschiedlichen Beschaffenheit der Ware, von Din 15 bis 30 und für 1933 er von Din 15 bis 18 für ein Kilogramm bezahlt wurden. Die Vorräte sind nunmehr schon ganz gering; zur Zeit wird noch weitergekauft.

c. Schadenfeuer. In Presorje bei Celje fiel in der Nacht zum Sonnabend das Wirtschaftsgelände des Besitzers Anet einem Brand zum Opfer. Der Schaden ist nur zum geringen Teil durch Versicherung gedeckt.

c. Diebstahl. Am Samstag sind dreien Dienstmädchen aus ihrer Dachkammer im Hause des Rechtsanwaltes Dr. Kalan in der Tavcarjeva ulica insgesamt rund 1000 Dinar Bargeld gestohlen worden. Die Polizei ist dem Diebe bereits auf der Spur.

c. Arbeitsmarkt. In der Zeit vom 20. bis zum 30. April haben sich bei der hiesigen Arbeitsbörse aufs neue 44 Arbeitslose angemeldet, 34 Männer und 10 Frauen. Die Zahl der in Evidenz geführten Arbeitslosen betrug am letzten Apriltag 509 (400 Männer und 49 Frauen). Zur Zeit werden dringend 42 Arbeiter für die Sammelregulierungsarbeiten in Tremerje bei Celje gesucht. Ferner bekommen Arbeit: 2 Knechte, ein Handeldsgehilfe, ein Rauchfangkehrer, 2 Mägde, eine Köchin, Kellnerin und ein Stenogrammädchen.

3. für gewerbliche Produktogenossenschaften 9% jährlich;

4. für gemischte Kreditgenossenschaften zwecks Bekämpfung des Gewerbes 7% jährlich;

5. für Gewerbestammern 7% jährlich;

6. für Gewerbeheime 6% jährlich;

7. für staatliche Wertpapiere, Aktien der Nationalbank und der Privilegierten Agrarbank 7% jährlich.

Die Kredite anstehenden Gewerbetreibenden erhalten bei der Filiale dieser Anstalt in Ljubljana, Gajeva ulica 6, mündlich oder schriftlich eingehende Informationen. 4705

× **Die Pensionsanstalt für Angestellte** hält ihre diesjährige Generalversammlung am 2. Juni um 9 Uhr in Ljubljana im Sitzungssaal des Stadtrates ab. Die Tagesordnung umfasst u. a. auch die Beschäftigung über die Erwerbung von Eigenschaften.

× **Maßnahmen für eine günstigere Getreideausfuhr.** Da die Verhandlungen Jugoslawiens mit Österreich zwecks Übernahme einer großen Partie Weizens keinen Erfolg hatten, wurden nach Beograd Meldungen, dass in anderen Staaten Schritte unternommen, um den Weizenüberschuss dort abzugeben. Insbesondere denkt man hierbei an Deutschland, das ja große Mengen Weizen einführen muß und bereits größere Quantitäten von uns übernommen hat. Die im Gange befindlichen Besprechungen gelten gegenwärtig der Festlegung der Zahlungsbedingungen. — Deutschland bezieht gegenwärtig größere Mengen Weizen aus Jugoslawien, der sehr günstige Preise erzielt.

× **Die 15. Wurmerrasse in Ljubljana** wird heuer bekanntlich vom 1. bis 11. Juni abgehalten werden. Die Messe wird überaus reich beschickt werden, vor allem mit Erzeugnissen unserer Industrie und unseres Gewerbes und wird dem Besucher als beste Anschaffungsquelle für die verschiedensten Bedarfsgegenstände dienen. In den Räumen der Messe fallen auch verschiedene Sonderausstellungen, darunter die große Feuerwaffen- und seine Entwicklung aufzuzeigen soll, ferner „Die Frau im Gewerbe“, die auch eine Moderevue mit Mannequins umfassen wird. Die Messebesucher genießen auf den Bahnen, Schiffen und Flugzeugen den halben Fahrpreis.

× **Ueberseezettel für Österreich.** Nach Wiener Meldungen bezog Österreich dieser Tage wieder eine Partie von 50 Waggons Kaffeln aus der Uebersee.

gesagt — das große, große Geheimnis anvertraut worden ist. Tagelang vielleicht hat die Kinderseele sich mit dem Zwiespalt im Herzen herumgeplagt: „Soll ich — soll ich nicht. — Soll ich's Mutter sagen. — Sie um Rat fragen — oder soll ich lieber noch warten.“ Immer wieder verpaßt man die Gelegenheit zu diesem schweren Entschluß! Da endlich — endlich in einer bedeutungsvollen Stunde, schien alle Sorgen überwunden; die große, große Notwendigkeit überwältigt mit aller Macht die nach Verständigung sich sehne Kinderseele. Und das Kind hält es für naturgemäß, daß Mutter und Vater ganz still und andächtig zuhören — und dann ganz, ganz ernsthaft dem kleinen Liebling in seine Kinderwelt folgen, mit ihm reden, ihn beraten, genau so, wie es die „Großen“ tun, wenn sie miteinander sprechen. Denken wir einmal an unsere Kinder- und Jugendzeit zurück! Hülften wir alle und nicht alle gleich, in Bezug auf unsere wichtigsten kleinen, so großen Geheimnisse und Gewissensfragen? Aber fühlten wir nicht auch alle die vernichtende Enttäuschung, die unser gläubig vertrautes Kindergemüt erschüttert, wenn wir unser Heiligtum, das wir tief begehrt glaubten, preisgegeben sahen als Unterhaltungsstoff der „Großen“ — wenn man darüber lachte, spöttelte und neckte? Wahrscheinlich physischen Schmerz fühlte das tief veranlagte, weiche, sich erschließende Kindergemüt!

Nein, tausendmal mehr als das, als nur ein körperliches Weh! Ein Zusammenbruch unserer Arglosigkeit, unserer Vertrauensseligkeit, unserer ganzen ersten Kinderideale, kann aus solchem Preisgeben der Kindergeheimnisse entstehen. Mangelnd verschließen wir von nun an vor Eltern und den „Großen“ unser reisendes Seelenleben, in steter Besorgnis, daß frivole Hände den zarten Blütenkelch unseres knospenden „Menschwerdens“ berühren und zu zerpfücken drohen.

Ihr Mütter, ihr Eltern, ihr Großen! Allen, allen möchte ich es zurufen: Hütet und bewahrt im tiefsten Herzen das Kindergeheimnis eurer kleinen Lieblinge wie der heranwachsenden Jugend, die eurer Pflege anvertraut sind. Mißbraucht niemals jenes kindlich-gläubigen Vertrauen zu euch Erwachsenen — vorzüglich aber zu euch Eltern, die dem Kinde Vorbild sein sollten. Sprecht mit dem Kinde, wenn es wichtige, belanglose Wichtigkeiten vom kleinen Herzen sich abringt, im heiligen Ernst, in unverbrüchlicher Verschwiegenheit. Hütet das Kostlichste, das euer Kind euch entgegenbringt: Das Vertrauen! Hütet das Kindergeheimnis!

Bücherschau

b. Deutsche Frauenkultur. Das Magazin bringt Aufsätze aus allen Gebieten des kulturellen Lebens und Schaffens. Ferner bringt das interessante und reichhaltige Heft gut durchdachte Entwürfe für sommerliche und sportliche Kleidung. Verlag Otto Neher, Leipzig.

b. Grabjevnosti vjesnik. Aprilheft: Beiträge von Ing. Dr. techn. Vladimir Rajal, Universitätsprofessor in Ljubljana. Ing. arch. Slavko Edwy, Zagreb. M. Sokolovic, Ing. B. S. Sivola, Zagreb. Außerdem noch technische Kurzberichte, Literaturkritiken etc. Verlag in Zagreb, Kumičeva ul. 4. Im Jahresbezug Din. 120.—

b. Cirilometodisti vjesnik. Beiträge bekannter Musikpädagogen, Konzertkritiken, Berichte, Kurznachrichten und eine Musikbeilage. Verlag in Zagreb, Gunduličeva ulica. Im Jahresbezug Din. 120.—

b. Die Woche. Vielfältige Bilderberichte, groß angelegte Bilddokumente, interessante modische Beiträge, Berichte über Kunst, Sport, Wissenschaft und Politik. Erscheint wöchentlich. Neberall erhältlich.

b. Mode und Heim. Die schöne inhaltreiche Bobach-Zeitschrift behandelt erschöpfend das Gebiet der Mode und der neuzeitlichen Heimgestaltung. Vielfältiger Unterhaltungsteil. Prachtvolle farbenfrohe Ausstattung. Alle 14 Tage erscheint ein farbiges Heft mit Schnittmusterbogen zum Preis von nur 50 Pf. Verlag W. Bobach, Leipzig.

b. Der Ausweg. Monatschrift für Umsichtung, Wanderung und Ziehung. Erscheint im Verlag „L'Espresso“, Paris, 20 Rue Chauchat. Der Ausweg ist die internationale Tribüne zu sachkundigen, von jeder Parteipolitik, aber von der Bedeutung der kolonialistischen Ideen überzeugten Erörterung über alle einschlägigen Fragen.

Frauenwelt

Hütet das Kindergeheimnis

Kindergeheimnis! Was bedeutet es uns? Was versteht ihr darunter, ihr Mütter, ihr Eltern? Seid ihr euch darüber klar, daß es etwas Kostliches, Großes ist um der Kinderseele verborgenstes Geheimnis — auch anvertraut unter dem Flügelrauschen heiliger Anbacht?

Oder lächelt ihr gutmütig und zerstreut und überlegen über das belanglose Erlebnis, das in der Phantasie des Kinderköpfchens zu einem großen, gewaltigen Erleben herangewachsen ist — das euch in unbegrenztem Vertrauen ins Ohr geflüstert, nun aber im Familienkreis, ausgetuschelt und vergrößert, weiter verbreitet wird? Habt ihr euch nie bemüht, eures Kindes Seele bei dem Anvertrauen eines Geheimnisses, einer ganz großen Gewissensfrage, dem zaghaften Umhert-Bitten, zu ergründen und „ernst“ zu nehmen? Schwer atmet die junge Brust, zögernd und stöckend fällt das Kinderstammeln in ungeformten Sätzen über weiche, rosige Lippen. Das Köpfchen mit dem glänzenden Lockenhaar schmiegt schamend und eng sich an Mutter oder Vater Brust, die klaren Augenlein schließen sich. Denn wie aufstrebend und atemberaubend ist solche Offenbarung der grübelnden Kinderseele! Immer wieder muß ein tiefer, befreiender Seufzer das runde, noch so sprachlos angedrückte Mündchen unterbrechen, bis schließlich alles

Sport vom Sonntag

„Hermes“ schlägt „Primorje“

Als einziges Fußballspiel wurde gestern in Ljubljana von „Primorje“ und „Hermes“ ein Freundschaftsspiel zum Austrag gebracht. Beide Teams traten mit zahlreichen Reservisten an. „Hermes“ feierte mit 3:2 (0:1) einen überraschenden Sieg.

Leichtathletisches Meeting in Ljubljana

In Ljubljana veranstaltete gestern der dortige Sportklub „Sloga“ ein großangelegtes leichtathletisches Meeting. Die Sieger waren in der Seniorenklasse: 1500 Meter Osterman (Primorje) 4:27, 100 Meter Novak (Primorje) 11.1, Kugelstoßen Stepišnik (Primorje) 13.19, Hochsprung Stanina (Primorje) 1.65, 5000 Meter Bručan (Primorje) 16.29, Speerwerfen Desman (Primorje) 49.38, Weisprung Stepišnik (Primorje) 6.21, 400 Meter Djurba (Primorje) 55.6, Dreisprung Bežar (Primorje) 11.50, Diskuswerfen Stepišnik (Primorje) 37.17.

Auswärtige Spiele

Wien: Admira—WAC 4:1, Hakoah—FC Wien 4:0, Austria—Ravennatener FC 4:2, Dieberats—Vienna 2:0, Rapid—WAC 8:1, Sportklub—Wacker 3:1.

Prag: Kolin—Ochse Karlin 2:1, Sparta—DSC 5:1, Slavia—Tepliker 3:0, Preau—Bohemians 3:0, Zidenice—Mladno 2:0, Viktoria (Pilsen)—Pilsen 0:0.

Budapest: Hungaria—„11“ 1:0, Ferencváros—3. Bezirk 6:2, Ujpest—Zorotiar 3:0, Békéscsaba—Kispest 4:3, Szeged—Somogy 3:2, Attila—Vasas 1:0.

Rom: Milano—Bologna 0:0, Juventus—Palermo 2:1, Roma—Messina 3:0, Pro Verelli—Triestina 4:2, Brescia—Ambrosiana 1:1, Livorno—Fiorentina 1:0, Napoli—Lazio 3:0, Sampierdarena—Torino 3:2.

Der Motoklub „Bohorje“ in seinem Gründungsjahr

Der Motoklub „Bohorje“ hat sich für sein erstes Wirkungsjahr ein umfangreiches Programm zurechtgelegt, das eine Reihe wichtiger Veranstaltungen umfasst. Die Saison soll der neugegründete Motoklub am 12. d. mit einer Partie nach Slov. Bistrica eröffnen. Am 18. d. folgt eine Monatsfeierpartie zum Vereinsmitglied Muiš. Für den 1. Juni ist ein Familienabend im Klublokal Hotel „Zamorec“ vorgesehen. Am 9. und 10. Juni wird das 2. Bachern-Rennen ausgetragen, das heuer internationalen Charakter tragen wird. Vom 28. bis 30. Juni ist die Pilgerfahrt zum Königsgrab nach Opfenac anberaumt. Am 7. Juli wird auf der Rennbahn in Tezno ein Bahnrennen stattfinden. Am 21. Juli kommt eine Wertungsfahrt rund um den Bachern zum Austrag. Am 18. August schließt sich der langen Reihe der Veranstaltungen noch ein Straßenrennen und am 15. September eine Fuchsjagd an. Die Schlusssfahrt ist für den 6. Oktober vorgesehen. Während der Winterzeit wird ein Motor-Skiföring ausgetragen werden und zwar wurde hierfür der 29. Dezember in Aussicht genommen. Das Programm ist sehr reichhaltig, hoffentlich wird es auch in diesem Umfang in die Tat umgesetzt werden.

Finale in Prag.

Die Ergebnisse der tschechoslow. Tennismeisterschaften waren folgende: Herren-Einzel Menzel—Kalmieri 6:2, 6:1, 6:1; Herren-Doppel Menzel—Hecht—Arten—Malacek 4:6, 7:5, 6:2, 7:5; Gemischtes Doppel Gahrovitz—Walter—Kufusjevic—Kraus 7:5, 7:5, 3:6, 6:2.

Schwimm-Weltbestleistungen.

Paris, 5. Mai.

Zum Vido-Bad gelang es heute Cartonnet, im Brustschwimmen über 200 Meter mit 2:39,6 und über 200 Yards mit 2:25,2 zwei neue Weltbestleistungen aufzustellen.

Hockey-Länderturnier.

Brüssel, 5. Mai.

Anlässlich der Weltausstellung wird hier ein Hockey-Länderturnier veranstaltet, das heu-

te seinen Anfang nahm. Die Ergebnisse waren: Deutschland—Frankreich 6:1; Spanien—Belgien 1:0; Holland—Schweiz 1:0.

Weltrekord im Hürdenlaufen.

Batonroug, (USA), 5. Mai. Party stellte im Hürdenlaufen über 200 Meter mit 22.4 Sekunden einen neuen Weltrekord auf.

In Beograd trug die Sozialer Fußballmannschaft des dortigen SC. ein Spiel gegen „Jugoslavija“ aus und siegte mit 2:1.

Einem Dreikampfsieg Zagreb Beograd—Pancevo beabsichtigen die besten Leichtathleten der genannten Städte am 30. d. in Zagreb auszutragen.

BSA schlägt „Ripensia“. Der Beograder Sportklub schlug gestern in Temesvar den dortigen Profiklub „Ripensia“ überraschend mit 2:1.

Eine Einladung nach Japan erhielt die Prager „Slavia“. Der Verein hat das Angebot nicht abgelehnt, er zieht in Erwägung, ob die Fahrt nach Japan nicht mit einer Gastspielreise nach Sowjetrußland verbunden werden könnte.

Fußball in Graz. Gestern gelangte in Graz eine komplette Meisterschaftsrunde zum Austrag. Die Ergebnisse waren: GAK—

Sportklub 6:0, Donawitz—FC, Graz 1:1, Kapfenberg—Hakoah 12:0. In einem Herausforderungskampf besiegte „Austria“ der Herausforderer „Sturm“ mit 4:0.

Oesterreichischer Fußballmeister wurde nach den gestern ausgetragenen Ligaspielen zum ersten Mal „Rapid“.

Schweiz—Irland 1:0. In Basel gelangte gestern ein Fußball-Länderspiel zwischen Irland und der Schweiz zum Austrag. Die Schweizer siegten mit 1:0. Dem Kampf wohnten 25.000 Zuschauer bei.

Vines schlug in Newyork seinen „ewigen“ Gegner Tilden nach mörderischen Kampf 9:11, 6:3, 15:13. Tilden hatte bereits 6 Matchbälle!

Die englischen Tennismeisterschaften auf Hartplätzen wurden abgeschlossen. Für das Finale des Herreneinzel hatte sich außer Austin, noch Perry durch einen Sieg über Prewitt mit 6-4, 6-2, 6-4 qualifiziert. Im Finale gewann Perry gegen Austin 6-3, 6-4, 3-6, 6-2, 6-0. Im Herrendoppel waren die Neuseeländer Maffroy—Stedman über die Südafrikaner Kirby—Farquharson 6-3, 6-2, 6-1 erfolgreich. Im Dameneinzel siegte Stammers gegen Scriven 6-2, 6-2, nachdem Stammers vorher Englands Spielpartnerin Round 7-9, 6-2, 6-1 ausgeschaltet hatte. Das Damendoppel und das

Mixed brachte kampflose Siege von Pittman—Horte bzw. Scriven—Tuden, da Deaman in beiden Konkurrenzen, die sie mit Fule bzw. Prewitt bestritt, infolge Erkrankung streichen mußte.

Mexiko gegen Kuba 2:0. Die Kämpfe in der Nordamerikazone des Davis-Cup finden alle in Mexiko City statt. Den Anfang machte die Begegnung zwischen Mexiko und Kuba. Am ersten Tag gewannen die heimischen Spieler beide Einzelspiele. Reyes schlug Aguero 6-2, 6-0, 6-3 und Hernandez siegte gegen Nordarfe 5-7, 6-3, 1-6, 8-6, 6-2.

Brasilien siegte in der südamerikanischen Zone des Davis-Cup-Wettbewerbes gegen Uruguay 3:2 und kommt nun gegen den Sieger der nordamerikanischen Zone, also aller Voraussicht nach gegen USA.

48 Staaten in Berlin. Für die ersten Olympischen Spiele in Berlin haben 48 Staaten gemeldet. Die bisherige Höchstzahl war 42, die bei der zehnten Olympiade des Jahres 1932 in Los Angeles erreicht wurde. Zuzugeworben haben: von Ägypten, Afghanistan, Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Kolumbien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Haiti, Holland, Honduras, Indien, Irischer Freistaat, Island, Italien, Japan, Jugoslawien, Kanada, Lettland, Luxemburg, Mexiko, Monaco, Neuseeland, Norwegen, Österreich, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Südafrika, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn, Uruguay, Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Kulturchronik

Björnson als Dichter und Mensch

Zum 25. Todestag des norwegischen Dichters am 26. April 1935

Alle Björnsons nehmen für sich den Ruhm in Anspruch, von den drei nordischen Königen Björn abzustammen. In den Jahren 860 bis 933 herrschten sie über Skandinavien und unter ihnen fand das Christentum seinen Weg zu den Germanen im Norden. Der unerschütterliche Glaube an das künftige Geblüt hat die Björnsons von jeher stolz gemacht. Und auch Björnsterne Björnson war so recht ein Kind dieses Geschlechtes. Als Sohn des Landpfarres und Lutherfreundes Björn Björnson auf dem Gutshof Björn in Aukne geboren, verlebte er seine erste Jugend inmitten einer herrlichen Natur am westlichen Abfall des wuchtigen Dovregibbes. Aus dem einsamen Hochland aber überfesselte der Vater bald in die Ebene nach Råstet im schönen Romsdal. Auf Björnsterne wirkte sich dieser Wechsel ungemein schärfend aus. Sein ganzes Leben hindurch behielt er eine gewisse Gegenfährlichkeit, die ihm von jener Zeit an gleichsam im Blute lag.

Schon als Realisierer schrieb Björnson kleine Erzählungen. Und als er noch studierte, erschien bereits sein Drama „Baldberg“ auf der Bühne. Nun begann er ernsthafte literarische Tüfeln, trat scharf und entschieden für die norwegische Kunst und Literatur ein. Da wurde Ibsens Schauspiel „Das Fest auf Solhaug“ aufgeführt. Die Kritik war lässig. Bald darauf kam der junge Ibsen zu ihm und wollte Björnson für die Kritik danken. Es sei ihm eine Freude, festzustellen, daß es in Norwegen endlich einen Kritiker gebe. Björnson aber meinte lässig, er wolle ja keineswegs Kritiker werden, er habe vielmehr im Sinne, selbst zu dichten. Und als Ibsen ihn daraufhin erstant aufah, reichte er ihm ein kleines Heft. Es war „Symdve Solbakken“, und er hatte es schon geraume Zeit vorher drucken lassen. Noch am selben Tage las es Ibsen und schrieb des Abends, er neige sich verehrungsvoll vor Björnson.

Unendlich viel dankte Björnson Frau Karoline. Sie verstand es stets, alle materiellen Sorgen von ihm fernzuhalten. Ansehend von gebrechlichem Neuhören und zarter Gesundheit, brachte sie es doch zuwege, stets ein offenes Haus zu führen, fünf Kinder zu erziehen, den Gatten auf seinen Reisen zu begleiten und ihm als Sekretärin zu nützen. Ohne diese Frau hätte Björnson die ihm heilige Mission, geistiger Führer seines Volkes zu sein, nicht erfüllen können. Als zu ihr gehörig betrachtete er seinerzeit eine Reihe

von Vorträgen über die Reformation der Ehe. Das Recht auf Liebe verteidigte er, verlangte aber andererseits auch das unbedingte Festhalten an der Ehe. Die skandinavische Jugend stand aber schon verschiedentlich unter dem Einfluß Strindbergs. Sie verlebte dem kämpfen sein Eintreten für die Eheform. Er vermehrte es mit Groll. Dann aber äußerte er zu einem seiner Freunde: „Das Beste, was ich von meinen Verbesserungsvorschlägen gehabt habe, ist das Ergebnis, daß ich selber mich immer wohler und glücklicher in meiner eigenen Ehe fühle.“

Ueber die Art, wie Björnsterne Björnson dichtete, erzählt Kalle Jensen: „Jeden Morgen sitzen Frau Karoline und Fräulein Rinsen im Schlafzimmer, während Björnson im Nebenzimmer arbeitet. Oft pflegte er ins Zimmer zu kommen, seinen Augen sah man es an, daß sie noch in eine Traumwelt blühten — dann sah er auch uns, lächelte, als ob er für einen Augenblick zu dieser Welt zurückgekehrt, Kopfte uns die Wangen und sagte: „Ach, ihr seid beide so süß.“ Und lebte in fernen Welten und verschwand wieder im Nebenzimmer. Aber eines Tages kam er nicht zu uns herein und wir hörten ihn nebenan lange auf und ab gehen. Plötzlich öffnete er die Türe, sah uns mit einem stummen, verzweiften Blick an und große Tränen liefen ihm über die Wangen. „Aber Björnson“, rief seine Frau, „um Himmels willen, was ist denn geschehen?“ Aber er sah uns nur beide in tiefer Verzweiflung an. „Gott im Himmel, Björnson, so antworte doch, warum du weinst!“ — „Ach, das ist so entsetzlich — so furchtbar, sie leiden über alle Maßen!“ — „Wer denn eigentlich?“ — „Mary“ (eine bekannte Romanfigur). Und die Tür schloß sich wieder hinter ihn und seiner Sorge. Lange noch hörte man ihn im Nebenzimmer auf und ab gehen. Wir saßen still. Und zum ersten Male verstand ich voll und ganz die Summe von Freud und Leid, die Björnsons Gestalten zu lebenden Menschen machte, mit denen wir leben, die wir lieben und mit denen wir leiden.“

Björnson war fünfzigjährig, als König Oskar 2. eines seiner Werke verurteilte. Das ereignete sich in jener Zeit, da Björnson politisch am schärfsten hervortrat. Ueberall streute er seine republikanischen Gedanken aus, bekämpfte das Königtum und wandte sich gegen die 1914 zwischen Norwegen und

Schweden geschlossene Union, deren Lösung er später auch zuwege brachte. In seinem Grimm über das abfällige Urteil des Königs forderte ihn Björnson zum Duell. Das war für König Oskar zu viel. Er verlegte den Dichter. Björnson aber reiste nach den Vereinigten Staaten. Bei seiner Rückkehr stellte er sich an die Spitze der radikalen Partei und leitete nun die Opposition im norwegischen Storting. Später wieder wurde Björnson in seinem äußeren Leben mehr und mehr zum Weltbetrachter und Europäer, während im Gegensatz zu ihm der beherrschende Auslandschwärmer Ibsen in den letzten fünfzehn Jahren seines Lebens nicht mehr über Kristiania hinausgekommen ist.

Wie sind die beiden Großen des Nordens sich so recht nahe gekommen. Björnson selbst erzählte Karz Holm einmal, als die Sprache auf Ibsens dramatische Erfolge kam: „Holm, haben Sie beachtet, wie der kleine raffinierte Apollon, der er ist, in jedem seiner Stücke nur fünf bis sechs Personen auf die Bühne bringt, weil er genau weiß, daß es in der ganzen Welt kein Theater gibt, das mehr als so viel wirklich tüchtige Akteure hat? Ich aber kann mir, wenn ich meine Stücke dichte, durch falsche falsche Rechnungen freilich meine Inspiration nicht beeinflussen lassen.“ Und Birger Mördner sagte Björnson: „Ich bin niemals gegen Ibsen unheimlich vorgegangen, aber Gott weiß, daß er es ist. Doch höre war ich auf ihn gar manches Mal. Er war ein eigentümlicher Mensch. Allein ich war es, der ihn vom Anfang an zum Theater half, und ich war es, der Geld sammelte und ihm weiterhalf, als er zu trinken begann und fast zugrunde ging. Und als ich ihn zum letzten Male sah — es war nach dem Nobelpreis, den Björnson vor allem für sein Friedensvertraktum erhielt —, da war er schon ganz gebrochen. Doch er nahm meine Hand mit beiden Händen. „Wer weiß“, sagte er, und das Sprechen fiel ihm schwer, „wer weiß, Björnsterne, ob nicht du es warst, den ich am liebsten gehabt habe.“ Erst die Kinder, der unlängst verstorbene Sigurd Ibsen und eine der schönsten Töchter Björnsons schlossen den Bund der Herzen, zu dem sich die Väter innerlich nie ganz gefunden hatten.

Björnson war immer ein lebensbejahender Mensch und behauptete, dieser Optimismus müsse auch rein praktisch. Zum Beweis für seine Auffassung erzählte er dann gern folgendes Gleichnis: Zwei Kröten hielten in einem Topf mit Sahne. Der eine war pessimistisch, der andere Optimist. Der Pessimist meinte, er sei verloren, denn selbst wenn auch ein Mensch ihm zu Hilfe käme, würde dieser ihn doch töten. So gab er das Jappeln auf und starb schnell eines verhängnis-

mäßig leichten Todes. Der andere Fisch dachte kaum über seine Lage nach, tat nur, was ihm seine Natur befohl und zappelte unablässig in der Zahme umher. Und siehe da — durch dieses Umherzappeln wurde die Zahme dider und dider... plötzlich stand der Fisch auf der Butter.

Für den Haushalt

Einfluß der Zubereitung auf den Nährwert der Gemüse

Die Bedeutung der Gemüse liegt hauptsächlich in ihrem Gehalt an Salzen, Pflanzenfäuren und an aromatisch-ätherischen Stoffen, durch welche letztere sie wesentlich zur Abwechslung und Reichhaltigkeit unserer Mahlzeiten beitragen. Wohl kommen auch bei den Gemüsen, besonders bei den zuckerhaltigen Wurzelgewächsen, direkte Nährwerte in Betracht, und auch in den unreifen grünen Erbsen und grünen Bohnen — denn die reifen Hülsenfrüchte rechnet man nicht zu den Gemüsen — sind bereits in verhältnismäßig reicher Menge Kohlehydrate und Eiweißkörper vorhanden; aber diese Nährwerte spielen doch bei der Ernährung eine untergeordnete Rolle; im Gegenteil sollen sogar die Gemüße bei Wohlhabenden den mit Nährwerten überfüllten Körper entlasten und das Nervensystem beruhigend beeinflussen. Eine um so größere Bedeutung aber kommt den Salzen in den Gemüsen zu, und es ist ja bekannt, daß der Spinat für Blutarme wegen seines reichen Gehaltes an Eisen von den Ärzten empfohlen wird, ja selbst zur Herstellung eines pharmazeutischen Eisenpräparates benutzt wird. Auch der Spargel verdient nicht allein wegen seines feinen Geschmacks Beachtung. Wenn es auch noch nicht sicher erwiesen ist, so scheint er doch die Harnsäureabscheidung zu steigern, und da seine angebliche Keimwirkung auf die Nieren mindestens noch zweifelhaft ist, so wird es nicht recht verständlich, warum viele Ärzte die Gichtiger vor dem Genuß von Spargel warnen. In mäßigen Grenzen dürfte der Spargel für den Körper niemals ein Nachteil sein, Hebertreibungen freilich werden auch hier nicht ohne schmerzliche Folgen sein. Ferner sind die Fruchtäure und der Gehalt der Gemüße an Zellulose auf den Körper vorteilhaft, da sie die Entleerung des

Darmes fördern, so daß bei Darmträgheit Gemüse verordnet wird. Allerdings sind diese Erfolge sehr von der richtigen Zubereitung abhängig, da die Gemüse im anderen Falle nicht ihrer Aufgabe in der Ernährung gerecht werden können. Jene Gemüse, welche roh genossen werden, sollten vorher ganz besonders sorgfältig gereinigt werden, weil bisweilen an ihnen die Eier menschlicher Eingeweidewürmer haften. Sehr energisch warnte Rubner davor, die Gemüse mit Fleisch zu kochen, weil dadurch einmal der reine Gemüsegeschmack leidet und zweitens die Überreste der Mahlzeit weniger haltbar sind und leichter in Fäulnis übergehen, als wenn das Gemüse richtiger nach österreichischer Art mit Salzwasser gekocht wurde. Den Kohlfarzen muß vor ihrer eigentlichen Zubereitung für den Tisch durch Kochendes Wasser ein Teil ihrer bläsenden Stoffe entzogen werden; man erreicht das, indem man die Gemüse im Wasser kurz aufkochen läßt und nur dieses erste Wasser abgießt.

Gesundheitspflege

d. Männer sind häufiger krank als Frauen, wie das Statistische deutsche Reichsamt errechnet hat. Danach standen 1933 740.000 männliche Kranke 359.000 weiblichen gegenüber und während auf 1000 Männer 446 Krankheitsfälle entfielen, kamen auf 100 Frauen nur 41. In den jüngeren Altersklassen ist wohl die Zahl der weiblichen Patienten etwas höher als die der männlichen, aber vom 35. Jahre an verschiebt sich das Verhältnis immer mehr zugunsten der Frauen. Als abschließendes Ergebnis fache jedenfalls fest, daß Krankheiten, die mit Arbeitsunfähigkeit verbunden sind, bei Männern häufiger vorkommen als bei Frauen.

d. Spinat als Nähr- und Heilmittel. Den Spinat brachten die Araber aus Indien nach Europa, und zwar zunächst nach Spanien, von wo er weiterverbreitet wurde. Die Araber, aber auch bald die europäischen Ärzte schrieben dem Spinat große Heilwirkung bei Entzündungen zu und kannten bereits seine Wirkung auf den Darm. Lange bevor man etwas von Magenkrankheiten und Vitaminen wußte, hat Cook auf seiner Weltumsegelungsreise seinen Skorbutkranken Ma-

trosen eine Art von Spinat in großen Mengen essen lassen, wodurch es ihm gelang, seine Mannschaft gesund zu machen. Spinat enthält organisch gebundenes Eisen in großen Mengen, ferner reichlich Vitamine. Infolge seines Eisengehaltes verordnet man Spinat bei Blutarmut und bei Bleichsucht, wegen seines Vitamingehaltes bei allen Mangelkrankheiten. Von Mangelkrankheiten kommt vor allem die englische Krankheit in

Betracht. Zur Vorbeugung derselben gibt man Säuglingen schon frühzeitig Saftauspressungen aus Spinat. Aber auch kranke Kinder und solche, die an Nährstoffen leiden, sollen Spinat bekommen.

Gedenket

bei Kranzabläsen Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Dauerwellen mit dem neuesten Apparat, Fortschritt, komplett 80 Din. bei Ivan Flieger, Friseur, Krčevina, Aleksandrova c. 7. 4708

Dauerwellen schon von Din 80.— aufwärts. Salon Mrakič, Cankarjeva ul. 1, Kralja Petra trg 4. Spez. Haarfarben nach weltbekannten Methoden zu solidesten Preisen. 4692

Gebackenes Kitz zu jeder Tageszeit. Verschiedene warme und kalte Speisen. Spezial-Diätschinken, gute Weine, alles zu billigsten Preisen. Gasthaus Welle, Košaki. 4558

Zu vermieten

Ein oder zwei Fräulein werden aufs Bett genommen. — Slovenska 24-I im Hof. 4699

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, sofort zu vermieten. — Tattenbachova 26-II. 4702

Schönes Zimmer, möbliert oder leer, per 15. Mai zu vermieten. Kamniška 14. 4535

1 oder 2 Herren oder Damen finden schön möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt. Adr. Verw. 4707

Zimmer und Küche an alleinstehendes Ehepaar zu vermieten. Glavni trg 4 im Geschäft. 4710

Möbliertes Balkonzimmer zu vermieten. Mlinska 34-I. 4706

Einzimmerige Wohnung mit Zubehör ab 15. Mai zu vermieten. Tržaska c. 7-I. Pobrežje, Lesnik. 4715

Sonniges und möbl. Zimmer mit separ. Eingang ab 1. Juni zu vermieten. Vrazova ul. 6. Part. links. 3898

Gasthaus auf gutem Posten mit schönen Lokalen zu verpachten. Adr. Verw. 4617

Streng separ. möbl. Zimmer mit Verpflegung, Bad, Telefon zu vermieten. Anfrage Verwaltung. 4607

Zu verkaufen

»Tatra«, offen, Type 12, verkauft preiswert Graščina Ormož. 4701

Seifert-Billard, Wendebrett, gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfr. Kavarna Rotovž. 4703

Reines Bett, Einsatz, Nachtkasten zu verkaufen. Dašano va 9. 4711

Verkaufe sehr preiswert elegantes, dunkles Speisezimmer aus hartem Holz. Anzu sehen in Košaki 71. Anfr. in Privatwohnung, über die Eisenbahnbrücke. 4716

Zukaufen gesucht

Leichter Federplateauwagen für ein Halb-Pony zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 4723

Realitäten

Parzelle an der Aleksandrova c. Pobrežje verkauft zum Eigenpreis. Ivan Flieger, Friseur, Krčevina, Aleksandrova cesta 7. 4709

Besitz zu verkaufen. Haus mit drei Wohnungen und großem Garten. Pobrežje, Gosposvet-ska 48. 4721

Zu mieten gesucht

Zwei Zimmer und Küche sowie Badezimmer mit übrigem Zubehör per 15. oder 30. Mai zu mieten gesucht. Anträge unter »Offizier« an die Verwaltung. 4704

Wohnung, Zimmer und Küche mit 1. oder 15. Juni zu mieten gesucht. Anträge unter »Barzahler« an die Verw. 4712

Zweizimmerwohnung mit Küche, Parknahe Bahnhof oder Stadt für 1. Juni gesucht. Zuschriften unter »Aelteres ruhiges Ehepaar« an die Verw. 4714

Offene Stellen

Photographin, die Amateurausarbeitungen vollkommen beherrscht, wird sofort aufgenommen. Drogerie Kane. 1700

Kontorist, heider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, wird akzeptiert bei Ed. Suppanz, Pristava. 4718

Tüchtige Streifenrinnen gesucht. Močivnik in drag. a. z. o. z., Glavni trg 24. 4720

Diana auf der Jagd

(6. Fortsetzung.)

Roman von W. J. Lode

COPYRIGHT BY DR. PRÄGER - PRESSE-DIENST, WIEN I., FLEISCHMARKT 1.

Der Ratsschlag entsprach seinem eigenen Wunsch. Solange Hermann noch hier im Haus war, konnte er, Andy, sich hier nicht als Herr fühlen. Er würde sein Auge schließ- gen können in dem Bett, das nicht seines war. Außerdem reizte die Vorstellung, im Alab zu schlafen, seinen Sinn für Humor. Er mußte sich nochmals gründlich das Erscheinende seiner Lage vergegenwärtigen. Er, Andy Drate, von der guten Gesellschaft ausgehoben, abgestiegen in einem schmutzigen Zimmer in der Nähe der Waterloo-Station, war jetzt Mitglied des Athenaeum-Clubs und konnte über all dessen Vornehmheit, über all dessen feierliche Rechte verfügen.

Doch dazu fühlte er sich noch nicht gewandt genug. Diesen fremden Gesichten zu begegnen, Monichen, mit denen er angeblich sehr vertraut war!

Nein, er mußte langsam und bedächtig vorgehen.

Je mehr er an die Folgen seiner Wahl-tunstat dachte, desto größer existierten ihm die Gefahr. Er hatte die schrecklichen Papiere unterzeichnet und also die Unterzeichnung ge-läßt, ein furchtbares Vergehen begangen und damit seine persönliche Freiheit in Ge-lahr gebracht.

„Das Frühstück steht bereit, Sir Hermann“, sagte Bronson. Es gab einen Gier-lischen, licht und gelockert, Koteletten, die in Mund zergingen, einen herrlichen Stil-lenküß, ein Glas Porter, das Bronson mit Herbeiführung eingoß. Noch eine solche Mahl-zeit, dachte Andy, und ein Jahr Gefängnis ist nicht zuviel dafür!

Als Bronson den Kaffee brachte, sagte Andy: „Dr. Selous empfiehlt mir, hier erst wieder zu schlafen, wenn alles vorbei ist. Sie verstehen, Bronson?“

„Durchaus, Sir Hermann.“

„Bestellen Sie ein Zimmer im Maridge und legen Sie heraus, was ich an Sachen benötige. Ich werde mich noch vor dem Essen auf den Weg machen.“

„Das dürfte das Beste sein, was Sir Hermann unternehmen könnten“, sagte der alte Diener.

Als Bronson das Zimmer verlassen hatte, tönte der Klang der letzten Worte noch in Andys Ohr, und mit ihnen hing die Erinnerung an seine Jugend auf als er seinem Diener, ja vielleicht sogar Bronson, einst den Auftrag gab:

„Legen Sie mir meine Sachen zum Wochenden hinaus.“

Bald aber kehrte er aus der Erinnerung wieder in die Gegenwart zurück.

Hermann Drate hatte zu den Menichen gehört, die sich selbst an die Kette legen. Andy aber, der von sich aus immer ungebunden war, hatte von jeder Kette als etwas Feindseliges empfunden. Seit Jahren hatte er keinen Schlüssel beiseite. Er glaubte an ein fesselloses Leben. Doch jetzt war er durch Bronson an einen Schlüsselband ge-fesselt, und was er sich ihm damit eröffnen würde, ahnte er nicht.

Eines vor allem war wichtig: Die Schub-fächer des Schreibtisches. Darin mußten sich notwendige Aufschlüsse über Hermanns An-gelegenheiten befinden. Bis jetzt war ihm nichts davon bekannt. Er war tief bestürzt darüber. Einen Augenblick lang vermühte er seine tollkühne Tat, die er nicht mehr ungeschehen machen konnte. Er hatte sich festgesetzt, auf jedem Schritt lauernden Kallen. Was wußte er von diesem Sir Her-mann, dessen Namen er sich in einem Wahr-jamsanall angeeignet hatte! So gut wie nichts. Auf dem Schreibtisch standen dicke

rote Bücher, allerlei Nachschlagewerke. Er schlug nach und erfuhr einiges über Sir Hermann.

Sir Hermann Drate hatte sich von der Politik zurückgezogen, er war bei der letzten Wahl durchgefallen. Er hatte drei bis vier wissenschaftliche Bücher veröffentlicht: Eine „Soziologie Athens im Altertum“, einen „Longinus und seine Zeit“. Andys Verhält-nis zu diesen Arbeiten war kurz und bündig dies: „Wer, um Gottes willen, war Longinus?“

Aber das war vorläufig nicht so sehr wichtig. Bis er nicht die Schubfächer ge-öffnet hatte, blieb die wichtigste Frage un-gelöst: Wodan hatte sein Bruder gelebt? Wie hatte er es fertiggebracht, mit seinem Erbe von hundert zwanzigtausend Pfund re-sse überaus kostspielige Lebenshaltung durch-zuführen, sich diese Wohnung im Park Lane zu leisten und den Landisg Newhead in Hampshire, alles laut den Angaben des Nachschlagewerkes. Mit Politik ließ sich jedenfalls nicht viel Geld verdienen. Und mit Büchern über Griechenland kann man auch nicht gerade reich werden. Der Bericht gab über Sir Hermann wirtschaftliche Lage keinerlei Aufschlüsse. Woher, zum Teufel, hatte der Junge das viele Geld?

Es war kurz nach dem Lunch. Er läutete nach Bronson und erteilte seine Anordnun-gen. Für persönliche Besucher sowie für telefonische Anrufe sei er nicht zu Hause. An diesem Nachmittag dürfe er überhaupt nicht gestört werden.

„Gewiß, Sir Hermann, nur verzeihen Sie, Sir Hermann, wenn aber Mrs. Flower anrufen sollte?“

„Einmal, wer anruft, und wenn es die Königin von Sam wäre oder die heilige Johanna selbst“, antwortete Andy, „ich bin nicht zu Hause.“

„Gewiß, Sir Hermann“, sagte Bronson etwas bedrückt.

Er ging hinaus, seine traurig gedämpfte Stimme rührte Andy. Er hatte einen Fehl-er begangen. Der würdige Hermann hätte

niemals die heilige Johanna heraufbeschworen. Und wer war Mrs. Flower? Vorher nicht schlumm. Anscheinend hielt die Zukunft für ihn noch allerhand Überraschungen bereit.

Mit einem der Schlüssel öffnete er die Lade, die Hermann am Tag vorher das Schachbuch entnommen hatte. Sie enthielt auch noch ein Bankbuch, Schecks, die durch ein Gummiband zusammengehalten waren, und ein sauber geordnetes Bündel Briefe. Das Bankbuch wies ein Guthaben von 3000 Pfund auf. Die Habenseite begann mit Gewinnanteilen an Kapitalanlagen, dann und wann, als er weiter blätterte, fand er Bareingänge über große Summen einge-tragen. Die Sollseite zeigte Zahlungen von großen Beträgen. Er fand heraus, daß die Zahlungen an die Herren Burton, Thane und Co. in der Throgmorton Street geleis-tet worden waren, und ein wohlgeordneter Stoß von Briefen legte ihn in Kenntnis, daß die Herren Burton und Co. Makler waren.

Er öffnete die anderen Fächer und fand viele bemerkenswerte Schriftstücke. Eines davon, erst vor kurzem abgefaßt, war eine Aufstellung über sein Vermögen. Es betrug insgesamt 198.000 Pfund. Andy starrte auf die Zahlen und fand, eine solche Entdeckung sei nicht ohne Alkohol zu ertragen. Er er-hob sich, um zu klingeln. Sofort besann er sich. Unmöglich konnte es zu Hermanns Ge-wohnheiten gehören, am Nachmittag nach Whisky mit Soda zu läuten. Er überlegte und seufzte, entschloß sich, zu verzichten und ging zurück an den Schreibtisch.

Er sah die wohlgeordneten Haufen von Briefschaften durch. Einige davon bezogen sich auf die Auktionshaltung von Newstead, andere wieder enthielten finanzielle Maß-nahmen, die ihm kaum verständlich waren. Der erschütterndste Fund war eine vier-sach zusammengeklebte Pergamenturkunde, dicht mit schwarzer Tinte beschrieben, die den letzten Willen und das Testament Sir Hermann Drates darstellte.